

Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Buchhändler und die Auer-Verlagsanstalt entgegen. — Erscheint werktäglich. Preis pro Jahrgang 12.00.

Anzeiger für das Erzgebirge

Einzelnummern für den Verkauf sind im Verlag zu haben. Preis 10 Pfennige. Anzeigenpreis: 10 Pfennige. Anzeigenpreis: 10 Pfennige.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Nr. 1000.

Nr. 190

Sonntag, den 14. August 1932

27. Jahrgang

Hitler lehnt Regierungsbeteiligung ab

Der Parteiführer der Nationalsozialisten nimmt das Angebot Papens nicht an

Berlin, 13. August. Wie mitgeteilt wird, hat Adolf Hitler bei dem Empfang beim Reichskanzler das Angebot, den Posten des Reichskanzlers und des Preussischen Ministerpräsidenten zu übernehmen, abgelehnt.

In politischen Kreisen werden damit die Verhandlungen als gescheitert angesehen. Dem Empfang beim Reichspräsidenten von Hindenburg, der heute nachmittag stattfindet, wird nur noch formale Bedeutung beigemessen. Hitler hat in der Unterredung mit dem Reichskanzler die Opposition seiner Partei gegen das Reichskabinett angekündigt.

Plötzlich neue Verhandlungen

Bei Beginn des Druckes unserer heutigen Ausgabe erhalten wir zu der Meldung von Hitlers Ablehnung, die uns telephonisch vom WTB. um 13 Uhr übermittelt wurde, von der gleichen Stelle die Nachricht, daß in Berlin wieder Verhandlungen zwischen Hitler und dem Kanzler plötzlich neue Verhandlungen aufgenommen worden sind und daß die Meldung von Hitlers ablehnender Entscheidung einstweilen zurückgehalten werden soll, was uns infolge der vorgeschrittenen Zeit nicht mehr möglich war.

Die Situation vor der Ablehnung

Berlin, 12. August. Wie wir erfahren, wird der Empfang Adolf Hitlers beim Reichskanzler am morgigen Sonnabendvormittag stattfinden. Hauptmann Röhr und Graf Helldorf waren heute mittig in der Reichskanzlei, um die Besprechung vorzubereiten. Nachdem durch die Ablage der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen an das Zentrum die Möglichkeit einer parlamentarischen Lösung zunächst wieder in den Hintergrund getreten ist, beurteilt man die Aussichten einer Verständigung mit den Nationalsozialisten im Sinne eines Präsidialkabinetts wieder etwas günstiger. Der „Angriff“ fordert zwar auch heute wieder mit

allem Nachdruck, daß die einzig mögliche Forderung aus der Lage gezogen und Adolf Hitler mit der Führung des Staates beauftragt wird. In anderen Blättern erörtert man aber die Möglichkeit einer Regierungsumbildung, bei der das Kabinett weiter von Herrn von Papen geführt werde, während Gregor Straßer preussischer Ministerpräsident und gleichzeitig Reichskanzler im Reich werden sollte. Nach diesen Kombinationen würde Dr. Frick das Reichsinnenministerium übernehmen und Dr. Bracht in Preußen Innenminister bleiben. Das sind aber vorläufig nur Kombinationen, die jedoch mehr als Stimmungsbarmeter zu werten sind. Man muß zunächst abwarten, wie die morgige direkte Fühlungnahme zwischen dem Reichskanzler und Hitler ausgeht. In nationalsozialistischen Kreisen wird übrigens bestätigt, daß Hitler auch vom Reichspräsidenten empfangen werden würde.

Berlin, 12. August. Von amtlicher Seite wird nunmehr bestätigt, daß Adolf Hitler morgen nach dem Besuch beim Reichskanzler auch vom Reichspräsidenten empfangen werden wird. Die Unterredungen werden gegen Mittag stattfinden.

Der „Völkische Beobachter“ zur Frage der Regierungsumbildung

München, 13. Aug. Unter der Überschrift „Entscheidungsstunde“ schreibt der „Völkische Beobachter“ in seiner Ausgabe, daß das Angebot des Zentrums gezeigt habe, wie schlecht es um das alte System stehe. Das Zentrum habe nur den Zweck verfolgt, billig zu einem Ruhestand zu kommen, um im geeigneten Augenblick mit Hilfe der Kommunisten die erste deutsche Regierung seit 1918 wieder zum Sturz zu bringen. Das Blatt kommt dann auf den Besuch Hitlers beim Reichspräsidenten zu sprechen und erklärt, daß die Spannung, von der Millionen Deutscher beherzigt seien, sich am 13. August lösen und daß an diesem Tage eine Entscheidung vom schicksalsschweren Bedeutung fallen werde, und zwar so oder so.

Hitler erst heute nachmittag beim Reichspräsidenten

Berlin, 13. Aug. Adolf Hitler wird nach der Besprechung mit dem Reichskanzler von Papen heute nachmittag vom Reichspräsidenten empfangen werden, nachdem vorher der Kanzler dem Reichspräsidenten über das Ergebnis seiner Unterredung mit Hitler Bericht erstattet hat. Dem Empfang Hitlers bei Hindenburg wird der Reichskanzler beiwohnen.

Die Verantwortung Hitlers

Der auf die Bildung einer Koalitionsregierung in Preußen und im Reich gerichtete Vorstoß des Zentrums verdient es schon, etwas näher betrachtet zu werden. Eine Koalitionsregierung, bestehend in der Hauptsache aus dem Zentrum und den Nationalsozialisten, ist sowohl im Reich wie in Preußen ziffernmäßig möglich. Zugendwelche Regierung dazu haben aber bis Mitte der Woche weder das Zentrum noch die NSDAP. gezeigt. Da erst erging eine Einladung über die Möglichkeit einer Regierungsbildung in Preußen auf parlamentarischer Grundlage. Diese erste Besprechung sollte am Freitag stattfinden, ist aber auf deutschnationalen Wunsch bis Montag vertagt.

Inzwischen ist nun von parteioffiziöser Zentrumsseite über die Donnerstag-Besprechung der Zentrumsabgeordneten Boos und Volz mit dem Reichskanzler v. Papen eine Erklärung in der „Germania“ erschienen, in der es heißt:

„Das Zentrum müsse absolut klare Verantwortlichkeit verlangen. Dazu gehöre die offene und volle Mitverantwortung der Nationalsozialistischen Partei. Es sei selbstverständlich, daß dabei die strikte Einhaltung verfassungsmäßiger Wege und Methoden gewährleistet und die neue Reichsregierung die lokale Zusammenarbeit mit der Volkvertretung wolle und pflegen müsse. Alles andere führe notwendigerweise auf Abwege und zu Experimenten, die mit der Verfassung nicht mehr zu vereinbaren seien. In solchem Zusammenhang sehe die Zentrumspartei auch die gegen die frühere preussische Regierung ergriffenen Maßnahmen der Reichsregierung, und sie müsse es ablehnen, für die Folgen auch nur nachträglich die Verantwortung zu übernehmen. Allein aus dieser Betrachtung ergäbe sich bereits die Unmöglichkeit einer weiteren Existenz des gegenwärtigen Reichskabinetts, da ihm die Grundlagen und Voraussetzungen zu einer vertrauensvollen gesicherten und erfolgversprechenden Arbeit durchwegs fehlten. Die Zentrumspartei werde sich positiv verhalten jeder Lösung gegenüber, die unter Ausschluß jeder Parteidiktatur den beiden Grundgedanken der klaren Verantwortlichkeit und des verfassungsmäßigen Weges entspreche.“

Das Zentrum spricht von der Notwendigkeit einer offenen und vollen mitverantwortlichen Beteiligung der NSDAP. an der Reichsregierung wie an der Preussenregierung, um Hitler zu einer ebenso eindeutigen Stellung und ebenso klaren öffentlichen Antwort zu zwingen. Die Zentrumspartei verläßt damit den Weg und die Taktik Brünings, der nie zu bewegen war, diese Gretchenfrage öffentlich an Hitler zu stellen. Die Beweggründe für diese Bemerkung der Zentrumspartei sind unklar zu erkennen. Sie liegen nicht darin, daß sich das Urteil des Zentrums über das innere Wesen des Nationalsozialismus geändert hätte, dagegen dürften sie wohl in der leider sehr verspätet aufgefundenen Erkenntnis zu suchen sein, daß die bisherige Behandlungsmethode der NSDAP. auch für das Zentrum falsch war. Man würde allerdings zu weit gehen, wenn man nur parteipolitische Interessen hinter der Schwankung des Zentrums suchen wollte; zweifellos spielen hier auch Erwägungen staatspolitischer Natur mit, zweifellos mutet auch das Zentrum seinem linken Flügel mit dieser Aufforderung an die NSDAP. allerlei zu, aber anzunehmen, daß das letzte Ziel der Zentrumsbemühungen allein darin bestehen könne, Hitler in den Regierungssattel zu heben, wäre mehr als naiv. Die Diplomaten müssen sich sagen, daß die nationalsozialistische Politik durch ihre Unzulänglichkeit, durch Uebertreibung auf der einen Seite, Fehler und Versäumnisse auf der anderen, in der Gefahr ist, in eine Zwangslage zu geraten und sich das Gesetz des Handelns von anderen vorschreiben zu lassen. Nachdem die nationalsozialistische Presse, vor allem auch der von Hitler selbst herausgegebene „Völkische Beobachter“ eine Regierungsbildung auf Grund des Wahlergebnisses verlangt hat, kann sich die NSDAP. der Aufforderung des Zentrums nach einer klaren Stellungnahme nicht entziehen.

Sicher ist Hitler nicht so frei in seinen Entschlüssen, wie es die große Schar seiner blinden Anhänger/die in ihm einen zweiten Mussolini sieht, annimmt. Hitler ist wie alle Parteiführer ein abhängiger Mann. Er ist abhängig von der Schar der Mitführer und Unterführer, abhängig von der SA. und der SS., die umgebend große Taten, erlösende Taten von ihm erwartet. Ein Abhängiger ist er vor allem geworden durch eine Agitation, die die Erwartungen seiner Millionen Wählerscharen ins Unerfüllbare gesteigert hat. Abhängig ist er durch die Grenzen seiner Macht. Auch er, der „politische Messias“, kann seinen Scharen Arbeit, Brot und Sand, billige Wohnungen und

Regierungsentscheidung in Preußen

erst nach Hitlers Rücksprache mit dem Reichskanzler

Berlin, 12. August. Wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger aus parlamentarischen Kreisen hört, ist nicht damit zu rechnen, daß vor der Rücksprache Adolf Hitlers mit dem Reichskanzler auch in der Frage der preussischen Regierungsbildung eine Entscheidung fällt. Die Nationalsozialisten scheinen unter Hinweis auf die innere Verbundenheit der Neubildung der Regierungen im Reich und in Preußen nicht gewillt zu sein, der Zentrums-Einladung zu Besprechungen über die preussische Frage vor einer Entscheidung durch Adolf Hitler Folge zu leisten. Jedenfalls wird heute bekannt, daß auch am Montag kommenden Woche die geplante Aussprache zwischen Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Zentrum in Preußen nicht erfolgen kann, weil die Deutschnationalen und die Nationalsozialisten der Zentrumsfraktion erklärt haben, daß sie zu dem vorgeschriebenen Zeitpunkt Vertreter nicht entsenden könnten.

Aktion gegen die KPD.

Durchsuchung bei KPD-Angehörigen und KPD-Büros in Hamburg

Hamburg, 12. Aug. Seit Freitagfrüh ist die politische Polizei in ganz Hamburg mit Durchsuchungen bei kommunistischen Parteimitgliedern, in kommunistischen Parteibüros und Parteilokalen beschäftigt. Die Untersuchungen stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit der vor drei Tagen erfolgten Ausschreibung des Rotfrontkämpferbundes in Hamburg. Gegen Mittag wurde das Parteibüro der KPD. am Valentinskamp überraschend durch ein

großes Polizeiaufgebot besetzt. Ferner durchsuchte man bei dieser Gelegenheit auch die Redaktion der „Hamburger Volkszeitung“. Gegen 13 Uhr wurde das Büro der Antifa in der Kaiser-Wilhelm-Straße besetzt. Auch hier setzte die Polizei ein großes Aufgebot an Beamten ein und sperrte auch die Straßenzugänge, um Zusammenstöße und Zusammenrottungen während der Durchsuchung zu verhindern. Ueber die bei den Durchsuchungen gemachten Funde gibt die politische Polizei vorerst noch keine Mitteilung heraus.

Gauleitung bei der Internationalen Arbeiterhilfe

Berlin, 12. Aug. Ein großes Aufgebot der Schutzpolizei wurde heute mittig gegen 12 Uhr zu einer umfangreichen Aktion nach der Dorotheenstrasse alarmiert, wo sich das Büro der Internationalen Arbeiterhilfe befindet. Die Beamten begaben sich in mehreren Schnellwagen zu der genannten Stelle, die im großen Umfange abgesperrt wurde. Wie es heißt, soll diese Durchsuchung auf Grund einer Anzeige erfolgt sein, daß sich in den Büroräumen der Internationalen Arbeiterhilfe ein Waffenlager befinden soll.

Um das Schicksal der Deutschen Staatspartei

Berlin, 12. Aug. Wie das Nachrichtenbüro des W.D.Z. meldet, wird Ende dieses Monats der Geschäftsführende Vorstand der Staatspartei und im Anschluß daran der Gesamtvorstand der Partei zusammentreten, um über die zukünftige Arbeit an und in der Partei entscheidende Beschlüsse zu fassen. In staatsparteilichen Kreisen wird erklärt, daß die Partei als solche sich bei der letzten Reichstagswahl als durchaus lebensfähig erwiesen habe, da sie als einzige der Mittelparteien ohne irgendwelche Listenverbindungen sich habe einigermaßen erhalten können. Der Parteiführer, Reichsfinanzminister a. D. Dr. Dietrich, hat zur Zeit Berlin verlassen und einen kurzen Erholungsurlaub angetreten.

ginstige Kapitalien, Steuerermäßigung und eine bessere Lebenshaltung in absehbarer Zeit nicht werden. Endlich ist er von den übrigen Parteien und von dem nichtnationalsozialistisch orientierten Volkswillen dadurch abhängig, daß er auch diesmal nicht die Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen konnte. Er erhielt nur 37,3 Prozent der abgegebenen Stimmen, also noch nicht ganz soviel wie die Sozialdemokratie bei der Wahl zur verfassunggebenden Nationalversammlung. Damals vereinigten die SPD, 37,9 Prozent der Stimmen auf sich. Nichts begrifflicher, als daß die Entschlüsse auch im Hitlerlager nur schweren Herzens gefaßt werden. Ein Jurist kann und darf es aber für die NSDAP nicht geben. Sie muß sich zur Verantwortung bekennen. Über 18 Millionen Stimmen im Reich, 230 Abgeordnete im Deutschen Reichstag und 182 im Preussischen Landtag verpflichtet. Das deutsche Volk muß Gelegenheit haben, die Taten Hitlers und die Praxis einer nationalsozialistischen Regierungspolitik im Reich und Preußen beurteilen zu können. Man kann diesem Experiment gewiß skeptisch gegenüberstehen. Millionen politisch denkender Deutscher teilen diese Skepsis, aber es geht jetzt um das Entweder — oder! Heraus aus dem Joch! Und zwar ohne Parteibuchherrschaft und ohne Parteibürokratie!

Odenburg plant Selbsthilfe

Hannover, 12. Aug. Auf einer nationalsozialistischen Kundgebung in Hannover kündigte der odenburgische Ministerpräsident Röber an, wenn im Reich nicht bald ein gründlicher Wechsel eintrete, werde Odenburg als kleines Land ein Musterbeispiel nationalsozialistischer Wirtschaftsgestaltung geben. In diesem Lande, in dem eine Reihe von Städten wirtschaftlich tot sei und den Beamten die Gehälter nicht mehr gezahlt werden könnten, werde die Regierung zu einfachen Mitteln greifen. Wenn im Reich kein Wechsel eintrete, würde sie über die Odenburgische Staatsbank aus eigenen Machtwortkommenheiten heraus einen bestimmten Betrag auf Grund von Wertpapieren der odenburgischen Wirtschaft kassieren. Wenn die Reichsregierung dann einen Staatskommissar schicken sollte, dann würde Odenburg die Bauern mobilisieren und bis auf's äußerste kämpfen.

Tränengasbomben in Warenhäusern und Einheitspreisgeschäften

Krefeld, 12. August. Am Freitagnachmittag gegen 5 1/2 Uhr wurden fast gleichzeitig in den hiesigen Einheitspreisgeschäften der Firmen Woolworth und C. S. P. sowie in dem Warenhaus von Leonhard Tieg Tränengasbomben geworfen. Die Wirkung des Gases war außerordentlich stark. Das Publikum mußte fluchtartig die Verkaufsräume verlassen, und das Verkaufspersonal konnte sich ebenfalls nicht mehr in den Verkaufsräumen aufhalten. Die Feuerwehr wurde hinzugezogen, um mit Hilfe von Schutzhelmen und Gasmasken die notwendige Hilfe zu leisten. Die beiden Einheitspreisgeschäfte mußten geschlossen werden. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Waffenbeschlagnahme im Sonneberger Volkshaus

Sonneberg (Thüringen), 12. Aug. Die Landespolizei nahm am Donnerstag gemeinsam mit der politischen Polizei überraschende Hausdurchsuchungen in Sonneberg vor. Nach dem Polizeibericht wurden im Volkshaus bei dem Reichsbannerführer Weitz eine Armee pistole mit gefülltem Magazin, sieben automatische Mehrschußpistolen, 226 Schuß Munition sowie weitere 100 Schuß Pistolenmunition beschlagnahmt. Bei dem gleichen Reichsbannerführer fand man außerdem zwei Kleinaliberschüssen, die dem Schußwaffengesetz unterliegen. Bei dem ebenfalls im Volkshaus wohnenden sozialdemokratischen Verkehrsleiter Brandel wurde Gewehr- und Pistolenmunition sowie ein alter Revolver beschlagnahmt.

Der „Thüringer Volksfreund“ verboten

Sonneberg, 12. Aug. Das in Sonneberg erscheinende sozialdemokratische Blatt „Thüringer Volksfreund“, das seit einiger Zeit in Coburg gedruckt wird, ist durch die oberfränkische Kreisregierung vom 12. bis 15. August verboten worden.

Verhaftung eines nationalsozialistischen Fensterstreiber-Einwerfers

Guben, 12. Aug. In den letzten Nächten wurden in Guben Fensterstreiber in einem Konfektionshause und in Konsumfilialen eingeschlagen. Jetzt konnte ein der NSDAP angehörender Kaufmann als Täter verhaftet werden.

Politischer Anschlag

Glogau, 12. Aug. Auf die Wohnung des Ortsgruppenleiters der NSDAP in Polkwitz wurden heute nacht drei Schüsse abgegeben.

Sieben SA-Leute in München verhaftet

München, 13. Aug. Im Zusammenhang mit den in der Nacht vom 3. zum 4. August verübten Terrorakten sind, wie die Polizei mitteilt, sieben Angehörige der SA festgenommen worden.

Die Begründung der Haager Entscheidung im Memelstreit

Haag, 12. Aug. In der ausführlichen Begründung des gestrigen Urteils des Haager Gerichtshofes im Memelstreit, die 80 Maschinenseiten umfaßt, ist von besonderer Bedeutung der Schluß, in dem der Gerichtshof darauf hinweist, daß er sich auf eine Interpretation des Memelstatuts beschränkt habe. Er sei bei seiner Untersuchung zu der Feststellung gelangt, daß der Gouverneur des Memelgebietes, wenn man das Statut korrekt auslegt, verschiedene

Aus dem Kulturprogramm der Reichsregierung:

Badefesttage und Schönheitskonturrenzen

Schärferes Vorgehen gegen kulturelle Zerfahrenheit

Berlin, 12. Aug. Amlich wird mitgeteilt: Die Reichsregierung ist in ihrer Regierungserklärung für die Wahrung christlicher Grundsätze im Staatsleben eingetreten. In Übereinstimmung hiermit hat sich der Reichskommissar bereits entschlossen, kulturellen Zerfahrenheiterscheinungen im äußeren Betrieb, vor allem der Großstädte, im Rahmen des Möglichen entgegenzutreten. Insbesondere ist es die schamlose Herabsetzung der Frauenehre und Frauenwürde, die als typische Entartungsercheinung christlich-deutscher Volkskultur, Volkssitte und Volkssittlichkeit zuwiderläuft. Es sind deshalb zunächst grundsätzlich alle Nacktdarstellungen in Theatern und Revuen, Kabarettis usw. ebenso verboten wie die Versuche, durch weibliche Personen in dürftigster Bekleidung einen Anreiz zum Besuch von Schaustätten auszuüben. Deutsche Frauen, nur mit dem Badekostüm bekleidet, durch Preisgerichte oder vielhundertköpfiges Publikum auf ihre körperlichen Reize abtagieren zu lassen, um sie dann als Schönheitskönigin usw. zu prämiieren, ist ein Zeichen kulturellen Niederganges. Derartige Dinge werden daher in Zukunft verhindert werden.

Das BADELEBEN an unseren Stränden und Seen hat Formen angenommen, die zum Teil nichts mehr zu tun haben mit der begrüßenswerten Forderung nach Licht, Luft und Sonne. Klagen aus dem Auslande zeigen, daß derartige Zustände auch dem deutschen Ansehen im Auslande abträglich sind. Der Reichskommissar hat daher das Nacktbaden und den Besuch von Gaststätten in Badbekleidung — soweit sie nicht unmittelbar mit dem Badestrand in Verbindung stehen — verboten. Er hat außerdem die Polizei angewiesen, gegen Vergernis erregendes Benehmen nachdrücklicher wie bisher einzuschreiten.

Sogenannten Freiluftkulturkurse war es möglich, in großen Theatern Berlins vor Tausenden von Zuschauern gymnastische Nacktvorführungen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen beiderlei Geschlechtes unter dem

Zeichen der Anbahnung einer neuen „proletarischen Kultur“ zu zeigen. Das deutsche Volk lehnt in seiner großen Mehrheit eine derartige „Kultur“ ab. Daher werden solche Darbietungen in Zukunft verhindert werden.

Die Polizei ist ferner angewiesen, dem Straßenbild verschärfte Aufmerksamkeit zuzuwenden, um auch dort oft beklagten unerträglichen Auswüchsen entgegenzutreten.

Gegen die Pläne, die nach der vorstehenden amtlichen Mitteilung der Reichskommissar für Preußen, Dr. Brauer, in Preußen zur Verwirklichung bringen will, und die sich mit den Plänen der Reichsregierung auf dem Gebiete der öffentlichen Sitte und Moral bedecken, wird gewiß niemand etwas einzuwenden haben, der auf Sauberkeit und Anstand, auf Sacht und Sitte hält, wie sie zu den hervorragendsten Eigenschaften des deutschen Volkes in seinen besten Zeiten gehört haben. Aber man muß sich doch fragen, ob in dieser Zeit, in der das Heer der Erwerbslosen am Rand der Verzweiflung steht und die zusammenbrechende Wirtschaft von Tag zu Tag auf die angeklügelten Taten zu ihrer Behebung wartet, ob es da das Notwendigste ist, sich zunächst einmal mit Uebelständen zu beschäftigen, die man am Badestrand, in Gymnastikvereinen und in Neuentertainern feststellt, wo übrigens seit Jahren schon nicht angezogene Frauen keine Rassen mehr fällen können. Wenn man die „gottgewollte Ordnung“ erst einmal damit geschaffen hat, daß man dem Volke zu Beschäftigung und den Familien zu Brot verholfen hat, dann wird es ein Leichtes sein, auch die alte deutsche Moral und Sitte anstelle mancher Entartungen wieder zur Geltung zu bringen. Ein Heer von entwurzelten Existenzen wartet auf Hilfe und auf das Recht auf Arbeit, das, wie Hofprediger D. Doehring es vor einiger Zeit so scharf in einer Rede in Aue herausgestellt hat, jedem anständigen Deutschen zusteht. Da liegen die wichtigeren Aufgaben für eine Regierung in dieser Zeit.

Handlungen, die er unternommen habe, nicht hätte vornehmen dürfen. Der Gerichtshof beabsichtigt hiermit aber nicht zu erklären, daß die durch den Gouverneur erfolgte Auflösung des Landtages, obwohl sie entgegen dem Statut durchgeführt wurde, ohne juristische Folgen geblieben sei. Wäre es das Gegenteil, so würde die damalige Auflösung des Landtages als nichtig anzusehen sein. Der alte Landtag würde dann noch weiter existieren und der neue Landtag würde gesehlich nicht bestehen. Der Gerichtshof sei überzeugt, daß die Herbeiführung einer so weitgehenden Rechtsfolgerung nicht in der Absicht der litauischen Mächte gelegen habe, als diese ihre diesbezüglichen Fragen dem Gerichtshof zur Beantwortung vorlegten, sondern daß es ihnen ausschließlich darum zu tun war, eine Interpretation des Statuts zu erhalten, die in der Zukunft als Richtschnur dienen könne. Der Gerichtshof beruft sich zur Erhärtung dieser Auffassung auf eine diesbezügliche Erklärung, die einer der Prozessvertreter der litauischen Mächte vor dem Gerichtshof abgab.

Schwerste Enttäuschung in Memel

Memel, 12. Aug. Im Memelland hat der Beschluß des Haager Gerichtshofes schwerste Enttäuschung und begreifliche Erregung hervorgerufen. Litauen war seiner Sache fast sicher, denn es hat inzwischen wieder die Truppen aus dem Lande gezogen, noch eine einzige seiner Diktaturverordnungen zurückgenommen. Wohin man hört, herrscht in deutschen Kreisen tiefe Trauer und große Erregung. Man rechnet jetzt mit einer Verschärfung der zunehmenden Litauisierung des deutschen Memeler Landes.

Zufriedenheit in Kowno

Kowno, 12. August. Das Urteil des Haager Gerichtshofes in der Memelfrage wurde in Kowno durch Extrablätter vorläufig ohne Kommentar veröffentlicht. In den Regierungskreisen, besonders im Außenministerium, herrscht großes Siegesbewußtsein. Es seien, so wird betont, nun alle Zweifel über das Kontroll- und Aufsichtsrecht Litauens über das Memelgebiet restlos weggeräumt, und die produktive Arbeit in Memel könne beginnen.

Welche praktischen Folgerungen die litauische Regierung aus dieser Entscheidung des Haager Gerichtshofes ziehen wird, läßt sich vorläufig noch nicht übersehen. Ohne Zweifel wird die Wendung in der Memelfrage sowohl eine allgemeine innenpolitische Stabilisierung als auch eine Stärkung der jetzigen litauischen Regierung — vor allem der Stellung des Außenministers Jaunius — mit sich bringen.

Hoover über die Politik des Friedens und die Weltkrise

Washington, 12. August. In seiner Rede bei Annahme der republikanischen Präsidentschaftskandidatur sprach Hoover in eindringlichen Worten für den Frieden der Welt. Die Welt, so erklärte er, braucht den Frieden und muß Frieden mit Gerechtigkeit haben. Ich werde unablässig mit ganzer Kraft dafür kämpfen, daß alle Wege erprobt werden, die zu einer neuen Welt führen, in der das Recht über die Gewalt triumphiert, die Vernunft die Leidenschaft beherrscht und die Menschen ihre Kinder erziehen können, nicht um sie vom Krieg verschlungen zu sehen, sondern damit sie in Sicherheit die edleren Künste des Friedens betreiben können. Ich werde auf diesem Plan aufbauen.

Abberufung des Berliner Rundfunkintendanten



Dr. Hans Flesch

Berlin, 13. Aug. Wie berichtet wird, ist der Berliner Rundfunkintendant Dr. Flesch, der von seinem Urlaub auf Wunsch des Rundfunkkommissars Scholz zurückgekehrt war, von seinem Posten entbunden worden. Mit der kommissarischen Wahrnehmung der Geschäfte des Intendanten wurde der bisherige Programmleiter der Reichsrundfunkgesellschaft, Dr. Duske, beauftragt.

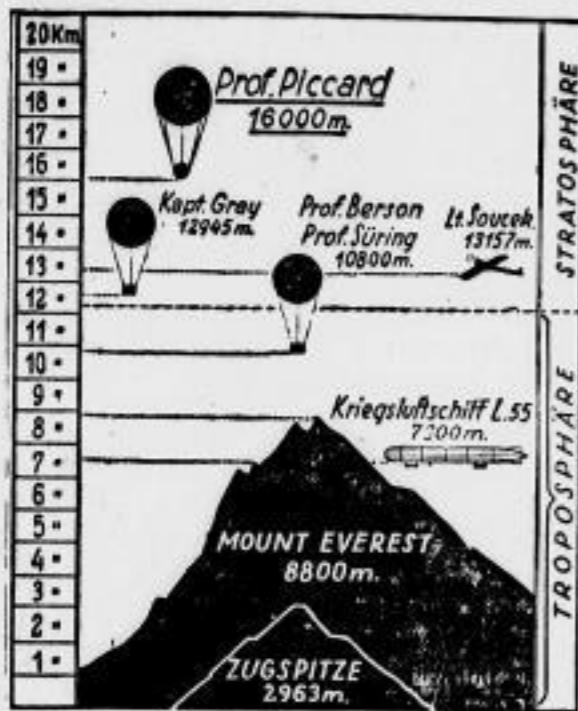
Im weiteren Verlauf seiner Rede schlug Hoover zur Regelung der Prohibitionsfrage vor, die Entscheidung den Einzelstaaten zu überlassen; nur müsse eine Wiedereinführung der Rente verhindert werden. Zur Außenpolitik bemerkte er, Amerika sei unter angemessenen Vorbehalten dem Weltfriedensgerichtshof beigetreten; es arbeite fährend an der Ausgestaltung des Kellogg-Pactes zu einem wirksamen Werkzeug des Friedens mit. Amerika werde alle Vereinbarungen daraufhin prüfen, ob durch einen Beitritt auch nicht die politische Linie Amerikas festgelegt werde. Die Bereinigten Staaten erkennen niemals einen Beitritt an, der in Verletzung von Friedenspacten erworben wurde. Hoover sprach sich für einen Schutzgoll aus, der die amerikanische Wirtschaft vor der Schleuderkonkurrenz anderer Völker schütze. Amerikas militärische Stärke müsse genügend groß sein, um jedwede feindliche Invasion zu verhindern. Hoover sprach sich dann zu wirtschaftspolitischen Fragen aus, bekräftigte eine Neugestaltung des Bankwesens in den USA, begründete die Notwendigkeit der Haushaltsausgleichung, die Voraussetzung der Sanierung sei. Die Politik Europas habe die Weltkrise größtenteils verschuldet. Dabei sei auf die „vergifteten Quellen der politischen Instabilität“ hinzuweisen, die in den Friedensverträgen lägen. Die europäische Finanzkrise vom Herbst 1931 habe eine Konjunkturbelebung in Amerika hintangehalten. Amerika sei mit betroffen von der Störung, die eine entfernt liegende Wirtschaft betroffen habe. Es sei bereit an der Wiederherstellung des wirtschaftlichen Bedeuhens der Welt mitzuarbeiten, wie es das bewiesen habe, als es den Zusammenbruch Deutschlands verhindert habe. Die Verminderung der Weltausgaben für Rüstungen um eine Milliarde Dollar im Jahr sei Voraussetzung einer Wirtschaftsbelebung. Amerika habe sich bereit erklärt, an der Weltwirtschaftskonferenz teilzunehmen.

Zum neuen Stratosphärenflug Prof. Piccards



Professor Piccard,

der jetzt wieder den Versuch unternimmt, in die Stratosphäre aufzusteigen, um dort wichtige Strahlungsmessungen vorzunehmen.

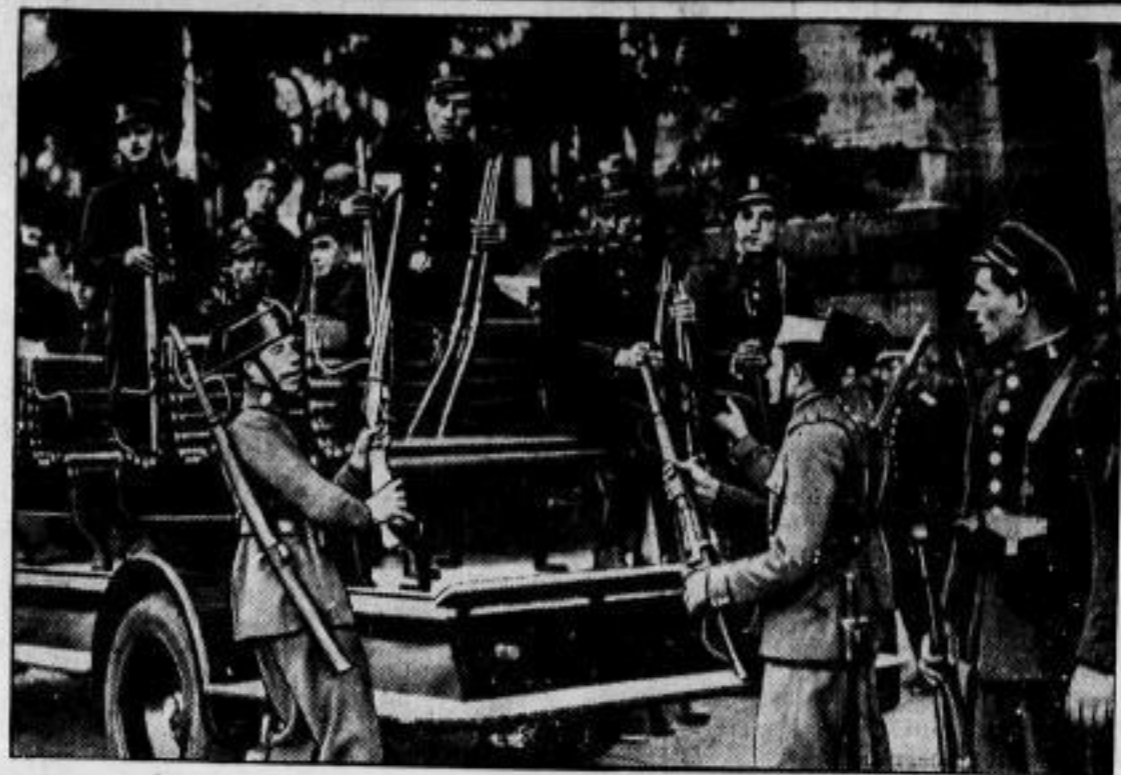


Höhen, die von Luftfahrern erreicht wurden, im Vergleich zu dem höchsten Berge Europas (Mount Blanc) und der Welt (Mount Everest).

Unser Schaubild zeigt die riesigen Höhen, in die Luftfahrer vorzudringen vermochten. Mehr als 13 000 Meter Höhe, d. h. 1 1/2 mal so hoch als der höchste Berg der Erde, vermochte der amerikanische Leutnant Soucek im Flugzeug zu erreichen und noch 3000 Meter höher liegt die von Piccard erreichte Stratosphären-Höhe. Vor Piccard vermochte der Amerikaner Gray in einer Höhe von 12 945 Meter vorzudringen, wobei jedoch sein Ballon platzte, sodass Gray getötet wurde. Der offizielle Ballon-Weitstrecke verblieb darum bis zu Piccards Fahrt den deutschen Professoren Berson und Süring.

Erstes Originalbild von der Militärrevolte in Spanien

Zivilgardisten beim Abtransport der Waffen, die den Auführern abgenommen wurden. In Madrid und Sevilla war, wie berichtet, von früheren Offizieren ein Putsch versucht worden, durch den die Monarchie in Spanien wieder eingeführt werden sollte. Doch gelang es der Regierung, überall die Auführer zurückzuschlagen und die Ruhe wieder herzustellen.



51 908 Genossenschaften in Deutschland

Die Bestandsbewegung der Genossenschaften aller Gruppen in Deutschland brachte auch im Juli den seit einiger Zeit festzustellenden Rückgang. Der Juli zeigte mit 81 einen stärkeren Rückgang der Gesamtgründungsziffern. An diesem Nachlassen der Neugründungen sind alle Gruppen von Genossenschaften mit Ausnahme der gewerblichen Kreditgenossenschaften beteiligt. Die mit 141 ermittelte Auflösungsziffer hat sich im Rahmen der Bormonate gehalten. Auch die Konkurse mit 12 haben im Juli nicht zugenommen. Sechs bereits aufgelöste Genossenschaften gerieten nachträglich in Konkurs. Das Vergleichsverfahren wurde bei zehn Genossenschaften eingeleitet.

Der Gesamtbestand aller deutschen Genossenschaften stellte sich am 1. August 1932 auf 51 908. Der seit einigen Monaten in der Gruppe der Kreditgenossenschaften verbesserte Zugang ist auf die hier wiederholt festgestellten Sondergründungen z. B. zurückzuführen, auf Errichtung von Ausgleichskassen und Zwecksparkassen (Mobilstar-Spar- und Darlehnskassen).

Bei den Handwerker-Genossenschaften brachte der Juli nur eine Neugründung und sieben Aufhebungen genossenschaftlicher Organisationen. Auch die Kleinhandwerker-Genossenschaften zeigten zum ersten Male im Juli rückgängig. Bauern-Genossenschaften sind im Berichtsmontat nicht errichtet worden, dagegen wurden 13 Liquidationen ermittelt. Der Gesamtzugang häßt bei dieser Gruppe unverändert an und das gleiche ist bei den Siedlungs-Genossenschaften festzustellen, wo sieben neu entstanden, gegenüber neun Aufhebungen.

Die Konsumvereine zeigten mit feinem Zugang und Abgang im Juli keine Veränderung. Die Gruppe der landwirtschaftlichen Genossenschaften läßt ein Nachlassen der Gründungen, die mit 37 festgesetzt wurden, erkennen. Die Auflösungsziffer stellte sich auf 50 Genossenschaften, so daß, wenn man die Darlehnskassen hinzurechnet, ein Abgang an landwirtschaftlichen Genossenschaften von rund 100 im Juli zu verzeichnen ist. Noch immer sind unter den Gründungen stark die Notereigenen Genossenschaften vertreten. Sonstige Genossenschaften wurden 18 errichtet und 20 aufgelöst.

Belagerungszustand in Chile

Santiago, 13. August. Nach einer Havasmeldung ist von der Regierung in Chile der Belagerungszustand über das ganze Land verhängt worden.

sehen Sie auch in der joesben herauskommenen neuen Nummer der „Eleganten Welt“ schon einige Kleider und Mäntel aus stabileren Stoffen, z. B. bereits mit etwas Pelz verbrämt, die für die ersten Uebergangstage geschaffen wurden. Es wird nicht mehr allzu lange dauern, und die Pelzfrage ist akut. Dann werden Sie die freudige Ueberzeugung erleben, daß die Anschaffung eines Pelzes kein finanzielles Opfer mehr bedeutet, sondern durchaus im Rahmen des Möglichen liegt.

Was sah der Richter im Auge des Toten? Vor einigen Wochen veranlaßte der Richter Hargrove in der Provinz Columbus die Verhaftung eines Mannes wegen Mordes auf Grund eines phantastischen Trieb, der in unzähligen Detektivromanen angewandt wird. Es handelt sich um das berühmte „Bild im Auge des Toten“. Hargrove wandte diese Methode an, nachdem alle sonstigen Hilfsmittel der üblichen Polizei zur Aufklärung eines Mordes an einem jungen Landarbeiter, erschöpft waren. Dieser war auf einem Feld erschossen worden. Man fotografierte die Kehhaut des Opfers und benutzte dazu eine kleine photomikroskopische Kamera. Die Aufnahme wurde dann vergrößert und zeigte verkwümmert das Gesicht eines Mannes. Wie Hargrove auf diese Entdeckung hin weiter vorging und schließlich wirklich zur Entlarvung des Mörders kam, das zeigt in einem besonders sensationellen Bilderartikel die neueste Nummer (Nr. 32) der „Frankfurter Illustrierten“. Das gleiche Blatt bringt einen lehrreichen Bildaufsatz über „Die Schule des Wollens“ in Paris, ein Institut, das versucht, durch berufliche Suggestion die Nerventendenzen der geplagten Großstädter zu beheben. Die Serie „Zukunft und Ende der Welt“ wird durch einen fesselnden Aufsatz „Zusammenstoß der Erde mit einem Kometen“ fortgesetzt. Diese besonders reichhaltige Nummer der Frankfurter Illustrierten ist ab Sonnabend überall für 20 Pfennig erhältlich.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: D. M. Treichel für den Anzeigenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H., Aue

Diensthabender Arzt am Sonntag, den 14. August 1932: Dr. Gaudich Diensthabende Apotheke am Sonntag, den 14. August 1932: Adler-Apotheke.

Cholera in der Mandchurei

28 000 Todesopfer der Ueberschwemmungskatastrophe London, 12. Aug. „Daily Telegraph“ berichtet aus Rußen: Die Schrecken der durch die verheerende Ueberschwemmung in der Mandchurei entstandenen Lage werden durch den Ausbruch der Cholera vergrößert. In Charbin griff die Epidemie rasch um sich und forderte eine große Zahl von Opfern. Man schätzt jetzt amtlich, daß bei den Ueberschwemmungen rund 28 000 Menschen ums Leben gekommen sind.

Lodesstrafe am Laufenden Band Moskau, 12. Aug. Das Verkehrskommissariat der Sowjetunion hat eine „großzügige“ Aktion gegen die Diebstähle auf den Eisenbahnen und auf den Schiffstransporten eingeleitet. Bisher sind über 70 Personen verhaftet worden. Sondergerichte der DSWU. haben am Donnerstag 19 Todesurteile ausgesprochen, die am selben Tage vollstreckt wurden.

KAUFHAUS SCHOCKEN

Wärm waschbare Schweißblätter
Hausmarke „Lido Goldblatt“ mit undurchdringlicher Naturgummieinlage, bügefest

Goldblatt	I	II	III
Paar	0.38	0.48	0.58

217 Inseratenform geschloß

Die Sprache von Jahrmillionen

Von Dr. Friedrich Würzbach *)

Die Geologie mit allen ihren Nebenwissenschaften hat trotz weniger Jahrzehnte strenger Forschung ein großes, für die Menschheit wichtiges Testamentmaterial angehäuft, das der Deutung harret. Die Schichten der Erde enthalten die Reste der Lebewesen, welche jeweils zur Zeit der Entstehung jener Schicht lebten. Wir wollen aber jetzt schon mit allem Nachdruck bemerken, daß wir immer nur Körperreste, bestenfalls einen ganzen Körper, finden, niemals das Keimplasma; wir finden seinen Träger, das Soma, an welchem wir aber nicht erkennen können, ob es erschöpftes, entwicklungsarmes oder unerschöpftes Keimplasma „trug“. In dieser Wissenschaft hat es sich am meisten gerächt, daß sie das Individuum nicht begriff, welches aus Körper und Keimplasma besteht, also ein Leib ist, wie die deutsche Sprache diese Zusammenfassung benennt und auch Klebsche sie gebrauchte. „Wesentlich: vom Leibe ausgehen und ihn als Leitfaden zu benutzen. Es ist das viel reichere Phänomen, welches deutlichere Beobachtungen zuläßt. Der Glaube an den Leib ist besser festgestellt als der Glaube an den Geist“ (W. z. M. 692). — Was wir also in den Schichten der Erde finden, ist ein Teil des Leibes, ein Teil des Individuums, der nur einen sehr bedingten Schluß uns erlaubt. Die eine Hälfte fehlt, und das es die bessere und wichtigere zu sein scheint, läßt sich daraus erschließen, daß die Natur alles daran legt, diese eine Hälfte, das Keimplasma, zu erhalten und durch Weitergabe zu sichern; wer zur Weitergabe nicht mehr nötig oder nicht mehr fähig ist, geht zugrunde. So äßen die Bienen die männlichen Drohnen, nachdem sie die Königin untersucht haben, ob sie beim Hochzeitsfluge die Keimdrüse eines Männchens in sich aufgenommen hat, während die eine hochgeheilte Drohne, da ihr alle Geschlechtsorgane herausgerissen worden sind, sofort an der größten Verwundung stirbt. Die weibliche Spinne frißt das Männchen gleich nach der Begattung auf, es ist überflüssig geworden. Aber es hat auch etwas während Sinnvolles, wenn eine alte Insektenmutter — alt bedeutet oft nur die Dauer eines Sommers — ganz allein, denn das Männchen ist längst gestorben, ihre letzte herbstliche Kraft auf die Sorge für die den Winter überdauernde Brut verwendet, die von ihr erbauten und mit Nap-

zung gefüllten Wohnungen gegen Kälte und Nässe verklebt und mit mühen Flügeln ein herblich leuchtendes Blatt erklegt, um dort lebt rasch zu sterben.

Wenn wir all dieses mit den Erfahrungen der Geologie vergleichen, so erscheint es uns, als hätte alle Kreatur die Bestimmung, durch die Jahrmillionen und durch alle Schichten und Wandlungen der Erde hindurch die Stafette eines geheimnisvollen, wichtigen Auftrages weiterzugeben und zu sichern. Was der Käufer zusammenbrechen, wenn er nur den geheimnisvollen Auftrag weitergegeben hat. Was liegt an ihm, was liegt an Herrn Nietzsche! Jerschrick, aber gib weiter! — Was wir also bestenfalls aus den fäpatischen Ueberresten in den Schichten entnehmen können, ist der Weg, den die „Stafette“ genommen, und dieser geht allerdings nicht senkrecht kreuz und quer und hin und zurück, sondern fast geradlinig vorwärts, nach einem unbefannten Ziel. Wenn wir die fäplichen Ueberreste, die sogenannten Fossilien, historisch aneinanderreihen, das heißt, die aus den untersten, ältesten Schichten zuerst usw. in der aufsteigenden Reihenfolge der Erdschichten, und überblicken diesen unendlich langen Weg, den das Leben genommen hat, so machen wir zwei wichtige Feststellungen. Alle diese Fossilien ordnen sich von selbst, so daß die einfachsten an den Anfang kommen und dann aufsteigend immer reicher und feiner gebildete Formen; kein brüskes Abbrechen der Linie, kein wüßtes Durcheinander, kein Wiederbeginnen von Anfang an — vielmehr eine stetig langsam aufsteigende Linie, ein durchaus sicher erkennbarer Weg. Das zweite aber, was wir beobachten: auf diesem Wege, der mit den Körpern der zusammengebrochenen Käufer gepflastert ist, lassen sich große Meilensteine erkennen, welche nicht nur die Richtung weisen, sondern in welche auch das allgemeine Erkennungszeichen, die Signatur der betreffenden Periode, eingemeißelt ist.

*) Der neueste Band der Wissenschaftlichen Jahrestreihe des Volksverbandes der Bücherfreunde, Berlin-Charlottenburg 2, behandelt wiederum ein hochinteressantes und gerade für uns Deutsche brennend aktuelles Thema. Dr. Friedrich Würzbach, ein Gelehrter von Ruf und Rang, entwickelt in seinem Werke „Erleben und Erlieben“ die unterfchiedlichen Grundprobleme des wissenschaftlichen und des gebildeten Menschen. Der Bedeutung dieses Wertes entsprechend, veröffentlichten wir mit Genehmigung des Volksverbandes der Bücherfreunde vorstehenden charakteristischen Abschnitt daraus. (228 Seiten, in Halbleder gebunden 2,90 RM.)

*Isolde Kraus
Willy Mauersberger
Verlobte*

14. August 1932

Aue

Lichtenstein-Ca.

Sächsische Staatsbank

Zweigstelle Aue

Schneeberger Straße 6

Mündelsicher gemäß § 1808 B.G.B.



Wir eröffnen
Konten in laufender Rechnung und nehmen
Spareinlagen
zu **günstigsten** Zinssätzen entgegen
Für die Reisezeit empfehlen wir
Reisekreditbriefe
Ausländische Geldsorten

Zur Aufbewahrung von Silbersachen und sonstigen Wertgegenständen halten wir unsere **Stahlkammer** zur Benutzung bestens empfohlen

Kostenlose Beratung in allen Geld-Angelegenheiten

GENESUNGSHEIM

am Floßgraben

Kurheim — Kaffee — Restaurant
Gartenbewirtung

Für den öffentlichen Verkehr vollkommen freigegeben
Jedermann herzlich willkommen

Gasthof Auerhammer

Am Sonntag, dem 14. August 1932

Feine Ballmusik

ausgeführt von der beliebten
Stimmungskapelle Ramona
Tanz frei Tanz frei.
Guido Hecker u. Frau.



Erzgebirgszweigverein Aue.

Montag, den 15. August, abends 8 Uhr
im Wirtshaus Alt-Aue:

Vereins-Versammlung.

Recht zahlreichem Besuch sieht entgegen
der Vorstand.
Jungmann, 2. Vorsitzender.

Gasthaus „Gute Hoffnung“ Aue-Alberoda

Omnibus-Endstation.

Der bekannteste und idyllisch gelegene
Ausflugsort der Umgebung!

Großer schattiger Garten mit Veranda

Großer neuer Gondelfisch, abds. mit Scheinwerferbeleuchtung
für Vereine sowie Schulen Vorzugspreise u. best. zu empfehlen
Küche u. Keller wie bekannt. — Voranmeldung gern erwünscht
Tel. Amt Aue Nr. 488. Hochachtungsvoll Alfred Hofmann.

**Näh-
maschinen
Fahrräder
Wringmaschinen**

Prima Walzen
Ausführung aller Reparaturen
Alle Ersatzteile

Emil Reinheckel
Aue, Mozartstraße 22

Nachruf.

Am 12. August 1932 verschied nach längerem Leiden
der **Polizei-Kommissar**

Herr Hugo Solbrig

Ziemlich drei Jahrzehnte lang hat er mit seltener Aufopferung
und vorbildlicher Pflichttreue seines schweren und verantwortungsvollen
Amtes gewaltet. Unser Dank folgt ihm über das Grab hinaus. Sein
Andenken werden wir jederzeit in Ehren halten.

Aue, den 15. August 1932.

Der Rat der Stadt.

Hofmann
Erster Bürgermeister.

Kapital

Hypothek, Betriebsgeld,
Darlehen, Kaufgeld usw.
in kurzer Zeit. Erfolg gar. Be-
ratung kostenlos, streng reell.
Anfragen an
Fr. Neidhardt,
Scheibenberg, Sa.
Albertstr. 61

Hausgrundstück mit Lebensmittelgeschäft zu kaufen oder pachten gesucht

bei hoher Anzahlung.
Angebote mit Preis unter
A. T. 300 a. b. Auer Tageblatt.

Suche sogleich eine gebrauchte Baden- Einrichtung zu kaufen.

Offerten unter A. T. 209 an
das Auer Tageblatt.

Am 11. August 1932 ging meine innigstgeliebte Gattin,
unsere herzensgute, immer nur um uns besorgte Mutter, Schwägerin,
Tante und Base

Frau Ida Elisabeth Federowski geb. Rieck

Im 51. Lebensjahre, nach kurzem Krankenlager, aber nach langen,
schweren, in großer Geduld ertragenen Leiden, in dem festen Glauben
an ihren Gott und Heiland von uns in ein besseres Jenseits hinüber.

In tiefstem Weh
Max Federowski u. Kinder
nebst übrigen Hinterbliebenen.

Aue, Greiz, Oera, Leipzig, Wünschendorf,
den 13. August 1932.

Die Beerdigung findet Montag, den 15. August 1932, mittag
1/2 Uhr vom Trauerhause, Schneeberger Str. 80, aus statt.

Kaffeehaus Wiegler, Aue

Jeden Donnerstag
und Sonnabend
Tanzabend.

Hotel Stadtpark Aue

Ruf 283.

Sonntag, den 14. August

Dielentanz.

Um gütigen Zuspruch bitten
Paul Häußler u. Frau

Parkschlößchen

Aue. Sonntag, 14. August von nachm. 4 Uhr an

stimmungsvoll. Tanzbetrieb

Erstklassige Kapelle! Neueste Schlager!
Gleichzeitig empfehlen wir unseren herrlich
gel. staubf. Garten.
Um freundlichen Besuch bitten
Ernst Schmidt und Frau.

Schweizerhaus Aue-Auerhammer

Ruf 847.

Sonntag, den 14. August

Italienische Nacht

verstärkte Kapelle alte und neueste Tänze
Zu dieser Veranstaltung laden herzlichst ein
Max Lenk und Frau.

Renate Müller

die entzückendste, charmanteste und reizendste
Filmdiva in einer flotten lustigen Geschichte
von heilsbrütigen Leuten!

Ein schmissiger, fröhlicher Film,
der vergnügt und heiter macht!

Mädchen zum Heiraten

Montag letzter Tag!

Sonntag nachmittag 3 Uhr
Kinder- und Familienvorstellung

Tom Mix: „Vogelfrei“

Die große Wildwestsensation.

Demnächst:

Dolli Haas | Gustav Fröhlich
in

„Liebeskommando.“

Adler-Lichtspiele.

Erzgeb. Hof
Radiumbad
Oberschlema

Sonntag
Mittwoch

**Tanz
im Freien**

Schlößchen Tauschermühle bei Aue morgen Sonntag von nachmittag 3 Uhr an der feine Mühlenba

Neue Bewirtung. Erstklassige Kapelle. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Niedrige Preise. Ergibt laden ein Hermann Müller u. Frau.

Aus Stadt und Land

Aus, 13. August 1932

Liebt Briefe (prehen) . . .

Wann kommen wir einmal dazu, in alten Briefen zu blättern? Selbst sehr alte Leute tun das eigentlich nur in schönen, poetischen Schlummergeschichten, in Wirklichkeit sind auch die Alten, solange sie lebenskräftig sind, von dem Leben des Augenblicks in Anspruch genommen; Verwandte, Freunde und Angehörige, die ihnen in der Gegenwart nahe stehen, nehmen ihr Interesse gefangen — ihnen bleibt kaum Zeit, in alten Briefen zu lesen. Und wenn sie noch älter werden und sich von dem Leben abheben, so schwindet auch ihre Beziehung zur Vergangenheit — ja, sie können sich kaum noch an Menschen erinnern, die ihnen einst viel bedeutet haben. Nur wer früh vereinsamt im Leben, wer ohne Beruf und Sonderinteressen lebt, dem mögen Briefe und Erinnerungen das Elitzier der Vergangenheit sein, aus dem er Freude und Bereicherung schöpft.

Damit soll nicht gelagt sein, daß man jeden Brief, den man bekommt, sofort wegwerfen soll — im Gegenteil. Man soll diese Briefe mindestens einige Monate aufheben, um sie alsdann zu sichten; alle Briefe, die einen dann noch um irgendwelcher Neuigkeiten interessieren, soll man aufbewahren — aber wie oft steht in Briefen belangloses Zeug — wie oft verliert man auch jede Verbindung mit einem Briefschreiber — was geht es einen da noch an, was er einem einstmals geschrieben hat? Auch die ausgewählten und aufbewahrten Briefe soll man von Jahr zu Jahr neu sichten, man wird erstaunt sehen, wie sich die eigene Einstellung zu irgendeinem Brief ändert, und man wird manchen leichten Herzens in die Flammen werfen, von dem man sich noch vor einem Jahre etwa nicht trennen konnte.

Eine seltsame Luft weht einem aus alten Brieftruhen entgegen. Sie sind wie eine Illustration des Liebes: „Aus der Jugendzeit“. Sehr weit liegt das, „was mein einst war“.

Wie manche Briefe von Toten liegen in meiner Schatulle, von Menschen, die ein tragisches Geschick aus der Mitte der Jugend herausriß. Sie liebt man besonders, denn ihnen hat uns das Leben nicht entfremdet. Sie leben in unserer Erinnerung, wie sie einstmals waren. Wir sehen sie jung und strahlend, übermütig und lebenslustig vor uns. Junge Mädchen — ich sehe sie noch mit Kränzchen im Haar und Liebern auf den Lippen — die Krankheit raffte sie weg, noch ehe sie an den Altar traten. Viele meiner Freundinnen sind auf diese Weise gestorben. Dann kommen die vielen, die der Krieg uns nahm und die nun schon so lange nicht mehr bei uns sind. Diese oft schmutzigen Feldpostkarten und -Briefe sind der erschütterndste Teil der Sammlung.

Über nicht nur traurige Briefe sind in der Sammlung — da sind auch die jubelnd-glückseligen junger Bräute, junger Eltern, die stolzen Triumphschreiben erfolgreicher Egomantandidaten, das erste ungeschickte Brieflein des ABC-Schützen, — da sind Liebesbriefe und Abschiedsbriefe, da sind viele Briefe voll weiser Worte und tiefer Erkenntnis. Diese wohlausgewählte Sammlung alter Briefschaften — sie ist der Niederschlag eines Menschenlebens, das reich an Freuden und Leid, reich an Schmerzen und Leid war. Wenn man seine alten Briefe so ordnet und auswählt, brauchen sie nicht lästiger Ballast zu sein, der „kostbaren Platz“ wegnimmt, sondern sie sind ein Teil des gegenwärtigen Lebens, wie sie in vergangener Zeit einen Teil unseres Lebens bedeuteten. Wir wollen sie nicht vergessen im Trubel des Alltags . . .

Vom Arbeitsdienst in Sachsen

Der Arbeitsdienst Sachsen e. V. (Volkshund für Arbeitsdienst im Freistaat Sachsen) hielt dieser Tage in Dresden eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende des Bundes, Staatsminister a. D. Dr. Wilhelm, sprach über den staatsrechtlichen Ausbau des freiwilligen Arbeitsdienstes als Vorläufer der Arbeitsdienstpflicht. Die außerordentlichen Leistungen seien nur möglich gewesen, daß sich der Bund von jeder Verbands- und Parteipolitik freigehalten habe. — Ueber die Tätigkeit des Bundes erstatteten Oberingenieur Schrödel und Regierungsbaumeister Thiele Bericht. In zehn Lagern waren bisher 1775 Arbeitswillige tätig. Augenblicklich arbeiten in acht Lagern 515 Mann. Diese Differenz der Arbeiterzahl ergibt sich aus der bisherigen Beschränkung, daß die Beschäftigungsdauer nur bis zu 20 Wochen betragen dürfte. Insgesamt wurden 55 700 Tagewerte geleistet. Für den Arbeitsdienst wurden bisher aufgewendet: für 61 400 Verpflegungen 73 500 RM., für Bekleidung 18 500 RM., für Arbeits- und Sportgeräte 1500 RM., für Taschengelder und Bei-

stimmungslagen 37 800 RM., zusammen 131 900 RM. Die Arbeiten erstrecken sich auf Fluß- und Bachregulierungen, Entwässerungsgräben, Straßenbauten, Hochwasserdämme und Flughafenverbesserung. Dabei sind u. a. 120 000 Kubikmeter Massen gewonnen, gefördert und wieder eingebaut worden. Ferner wurden 17 000 Quadratmeter Böschung hergestellt und mit Rasen eingedeckt, zwölf Durchlässe hergestellt und für zehn Hektar Aufforstungsarbeiten verrichtet. In nächster Zeit sollen acht neue Arbeitslager eröffnet werden.

Der Vorstand des Bundes setzt sich nach Zuwahl von Vertretern der großen angegliederten Verbände wie folgt zusammen: Staatsminister a. D. Dr. Wilhelm, Stadtbaurat Dr. Ing. Beske, Dr. Riebel (Ringgemeinschaft deutscher Pfadfinder), Dr. Thieme (Deutsche Turnerstaffel), Dr. Silorski (Deutsches Studentenwerk e. V.), Prof. Brauhse (Bündische Jugend), Kreisvorsitzer Ringe (Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband).

Platzmüll

am Sonntag, den 14. August, 11 Uhr, auf dem Markt. Musikfolge: 1. Ordnungsmarsch a. d. Op. „Der Prophet“; G. Meierbeer. 2. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre; Keler-Vela. 3. a) Nordlandvolk, b) Königslied (aus „Sigurd Toralfs“) ; C. Grieg. 4. Mondnacht auf der Alster, Walzer; D. Strauß. 5. Hönns Zauberhorn, Fantasie über Melodien aus Webers „Oberon“; F. Rosenkranz.

Waffensuche bei den Kommunisten in Aue

Heute vormittag wurde im Büro der Auer Kommunisten von der Zwickauer Polizei eine Durchsuchung der Räume nach Waffen unternommen. Wie wir erfahren, wurden Waffen nicht gefunden.

Gestohlen wurde

vorgestern aus einer Hausflur im Marktgehäusen ein Herrenfahrrad (Kemper), Marke „Gerade“. Sachdienliche Angaben, die zur Ermittlung des Diebes führen können, nimmt die Auer Kriminalpolizei entgegen.

Gewerkschaften als Vertretungen der Hilfsbedürftigen

Der Bezirksfürsorgeverband der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg teilt mit:

Das Sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium hat verordnet, daß bei Empfängern der Unterstützung der Arbeitslosenversicherung, der Krisenfürsorge und bei Wohlfahrtsberwerblosen 1. der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, 2. der Allgemeine freie Angestelltenbund, 3. der Deutsche Gewerkschaftsbund, 4. der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände und die diesen angeschlossenen Unterverbände als Verbände der Hilfsbedürftigen angesehen und gemäß § 11a des Sächs. Wohlfahrtspflegegesetzes und § 80 der Ausführungsverordnung dazu zu den Einspruchsausschüssen heranzuziehen sind. Infolgedessen ist der Einspruchsausschuß des Bezirksfürsorgeverbandes der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg entsprechend zu ergänzen.

Die Bezirksorganisationen der beteiligten Verbände und Unterverbände, die vorschlagsberechtigt sind, werden ersucht, Vorschläge bis spätestens 26. August 1932 bei der Amtshauptmannschaft einzureichen.

Circus Straßburger kommt

Eine Nachricht, die jeder Freund der circensischen Kunst, jeder Liebhaber edler Rasseferde und nicht zu vergessen die Jugend, die ja immer dabei sein muß, wenn etwas los ist, freudig begrüßen wird. Wir „alten Rinder“ mit den jungen Herzen werden durch diese Botschaft, die wie ein Paukenschlag durch die Straßen geht, in frühere Jugendtage zurückversetzt, wo wir hinter den Circuswagen herrannten, wie es die Jugend von heute noch tut, wir sehen im Geiste schwere Pferde durch die Straßen leuchten bei lustigem Weitschengeknall. Wir sehen eine bunte Gesellschaft durch die Straßen gehen. Aber mit dunklen Augen, Araber, Neger, Chinesen und Japaner. Wir sehen mächtige graue Ungeläme, Elefanten, schwere Lasten ziehen und die Nebenherrennenden mit kleinen listigen Neuglein anblinzeln. Wir denken an die gottigen Wären und die frohen Affen.

Wer weiß? Der eine oder andere entdeckt noch in seinem Männerherzen ein ganz klein Winkeln, das er schon längst mit einer schweren Tür verschloß, wo im Dunklen das Bildchen einer hübschen, merkwürdigen Seiltänzerin oder Reiterin hängt, über das heute bei

Unser Wetterdienst

Wettervorhersage der Sächs. Landeswetterwarte für den Sonntag

Teilweise aufziehende Winde aus südlichen bis westlichen Richtungen, vorübergehend verstärkte Bewölkung, tagsüber etwas kühler, Neigung zu gewitterartigen Störungen.

Das Wetter der nächsten Woche

Die Staatliche Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage in Frankfurt a. M. gibt für Norddeutschland westlich der Oder, West-, Mittel- und Süddeutschland (ohne Alpenvorland) für die Zeit bis zum 21. August folgende Wettervorhersage:

Von vorübergehenden Störungen, die stellenweise ziemlich starke Niederschläge und Nachregen bringen können, abgesehen, wird das Wetter in den nächsten Tagen vorwiegend heiter, warm und trocken sein.

Radio kaufen Sie vorteilhaft bei Radio-Colditz, Aue, Poststrasse Ruf 1035

Verrat an Wolmann

ROMAN VON DR. G. PANSTINGL

Verbreitung für die deutsche Ausgabe: Drei-Quellen-Verlag, Königsberg/Pr. Copyright 1932 by Dr. G. Panstingl, Tor August, Berlin

Zwischen ihr und der nächstältesten Schwester Elise waren volle acht Jahre Altersunterschied. Elise war elf und ihre Schwester Helene, das Nesthäkchen der Familie, zählte erst zehn Jahre. Auffällig war es, daß gerade die Jüngste der Ältesten überraschend ähnlich sah.

Man schätzte den alten Hochstätten, der vier große Seiden Spinnerien besaß, auf eine gute Anzahl Millionen. Er und „Mama Hochstätten“ hatten es gern, wenn das Haus voll von Gästen war.

Auch an diesem Sommertag war eine fröhliche Gesellschaft beisammen, die sich vollzählig zum Tennisplatz im Park begeben hatte. Im offenen Sommerhäuschen, das an eine Breitseite des Platzes angebaut war, saßen Hochstätten und seine Frau und diejenigen Gäste, die am Spiel nicht beteiligt waren. Johann, der Gärtner, der zugleich als Diener austrat, reichliche Erfrischungen herum. Im Augenblick waren alle beschäftigt einer Partie zuzusehen, die einen fesselnden Endkampf bot. Auf der einen Seite spielte Herma mit dem jungen Wolmann, auf der anderen ein Geschwisterpaar, Rinder eines Nachbarn. Auf dem hohen Schiedsrichterstuhl thronte Freddy Hafener, ein Regimentskamerad Wolmanns. Die Partie stand beinahe still. Beide Paare waren glänzende Spieler, und einige Male unterbrach lebhafter Beifall der Zuschauer den Gang des Spieles. Endlich machte ein gewaltiger Smash den jungen Wolmann dem Kampf ein Ende. Händelstischen erscholl, die Paare grüßten, und eine andere Partie trat an.

Herma und Willi schlenderten in den Garten, ohne daß dies die Aufmerksamkeit der anderen erregt hätte.

Am runden Tisch bei der Sonnenuhr setzten sie sich auf die Bank, die dort in einer durch Gebüsch gebildeten Nische stand.

„Das hast du glänzend gespielt,“ sagte Herma. „Der letzte Smash war bildschön. Überhaupt scheint es, daß wir schon gut aufeinander eingespült sind. Wir haben in der letzten Zeit wenig Partien verloren.“

„Das stimmt. Wir sind uns im Beginn immer zu sehr in den Weg gelaufen. Jetzt ist unser Spiel besser verteilt. Außerdem hat sich deine Backhand sehr verbessert.“

„So? Findest du?“ Bei diesen Worten sah Herma auf und blickte ihm voll in die Augen. Sie war sichtlich erfreut über das Lob. Gleich darauf aber senkte sie den Blick wieder.

Im Gespräch war eine Pause eingetreten. Plötzlich hörte sie neben sich die bittenden Worte: „Herma, schau doch nicht weg!“

Die tiefe Innigkeit des Lones zitterte in ihr mit. Sie wendete langsam den Kopf so, daß sie ihrem Partner wieder voll in die Augen blickte. Eine leichte Röte war über ihren Hals bis zu den Schläfen hinaufgestiegen. Ihre Augen strahlten.

Keines von beiden sprach ein Wort. „Bist es denn wirklich so viel Bild, Herma?“

Sie beugte sich vor und schlang ihm die Arme um den Hals. „Sag, Willi! Wir wollen es festhalten. Es muß unser sein, dieses Bild. Und bleiben! Nicht daran rühren!“

In diesem Augenblick hörten sie eine helle Rinderstimme ihre Namen rufen. Ein klägliches, beschneelles Rufen, beide sprangen auf und gingen dem Geruch entgegen, das eilende Rinderfüße auf dem Kies des Gartenwegs machten.

Schon von ferne rief Helene ihnen zu: „Herma, Onkel Willi! Mama ruft euch zum Essen.“

Wolmann hatte seinen Arm um Herma gelegt. So schritten sie zum Haus. Zu ihrer Überraschung standen sie plötzlich vor Mama Hochstätten, zu spät, um sich aus der Verschlingung der Arme zu lösen. Die Mächte ihr feines und leises Lachen und sagte nur: „Kinder, Rinder, seid ihr aber unvorsichtig!“

Herma flog auf die Knieer zu und umschloß sie. Wolmann ergriff ihre Hand, küßte sie und sah ihr stumm bittend in die Augen.

„Wir ist's ja recht, Rinder, und ich freue mich und bin glücklich, daß es so gekommen ist. Meinen Segen hast ihr. Aber nun zu Papa. Ich will nichts vor ihm voraushaben.“

So kam es, daß die Gäste ausnahmsweise eine volle Viertelstunde warten mußten, da der Hausherr und die Hausfrau zu spät kamen. Als diese aber mit dem glückstrahlenden Paar eintraten, da wußte jeder, wieweil es geschlagen hatte. Bevor Papa Hochstätten noch imstande war, eine Erklärung abzugeben, erklangen die Hochrufe. Im Speisezimmer war ein Trubel und ein Durcheinander von fröhlichen und lachenden Menschen.

Nach dem Mahl flüchteten Herma und Willi in das Klavierzimmer, um ein wenig allein zu sein. Wolmann liebt die Musik und spielte selbst recht gut Geige. Auf seine Bitte setzte Herma sich an den Flügel, und ließ phantasierend hupfen ihre Finger über die Tasten.

Herma war eine wirkliche Künstlerin auf dem Klavier. Sie fühlte die Musik. Dabei verband sie vollkommenes Verständnis für die Absichten des Komponisten mit einer unbeachteten souveränen Technik und war schöpferisch genug, um ein Thema umzuformen und ihrer Stimmung anzupassen. Nun spielte sie ohne Noten, und aus ihrem Blickgefühl heraus perlte eine Variation eines der „Spanischen Tänze“ von Prokofjew, so rein und so vollendet, daß Wolmann wie durch Zauber gebannt lauschte.

Von draußen klang manchmal gedämpft das Bahren der anderen herein, die ein großes Gartenfest vorbereiteten, zu dem ganz Habersdorf eingeladen werden sollte.

Alle arbeiteten mit. Nur Freddy Hafener nicht, der Schiedsrichter beim Tennisplatz.

Er hatte mit Wolmann bei den Husaren gedient und entstammte ebenfalls einer Bankiersfamilie. Gleichwohl tannnten sich die Familien Wolmann und Hafener nicht von früher her. Die Familienhäupter hatten sich natürlich schon oft auf der Börse getroffen, aber zu einer persönlichen Freundschaft zwischen ihnen war es nicht gekommen. Die Hafenerische Bank war ja recht gut, aber sie machte doch auch Geschäfte, die Wolmann senior abgesehen hätte.

dem Wort „Circus“ ein Lichtstrahl der Erinnerung huscht. Circus, du wunderbare Welt.

Wir denken heute realistisch, vernünftiger. Ob wir dabei glücklicher sind? Das weiß nur die Nacht, wenn wir beim Sternenschein vergangener Tage gedenken. Schwärmererei ist ja nur das Vorrecht der Jugend, die nur die Sonnenzeiten des Lebens sieht und auch diese Sonne braucht, um sich entwickeln zu können. Und doch haben wir etwas von ihr voraus. Wir haben aus unseren Jugendtagen noch ein wenig „Romantik“ herübergerettet. „Circus-Romantik“ mit flammenden Trikots und rauschenden Walzermelodien. Und alles soll nun wieder auferstehen. Circus Straßburger kommt.

Circus Straßburger, der nur wenige Tage in unserer Gegend verweilen wird, gehört zu jenen wenigen Wandercircussen, die sich die Romantik früherer Tage bewahrt haben. Sein phänomenales Programm ist alte, echte Circuskunst. Das Pferdmaterial ist unerschrocken das unschätzbare aller europäischen Circusse, während seine prächtigen Raubtiergruppen im In- und Auslande berechtigtes Aufsehen erregten. Künstler aller Herren Länder müssen allerwegen stürmische Ovationen über sich ergehen lassen.

Und eines Morgens wird Wagen auf Wagen durch die Straßen rollen, zum Circusplatz, wo sich das mächtige Kriegerzelt im Winde bläht. Eine schimmernde Stadt, die das Erlesenste auf dem Gebiete der circensischen Kunst umschließt. Auf dem Güterbahnhof wird der frühaufsteher riesige Elefanten bei der Arbeit finden, exotische Tiere werden ausgeladen. Mit einem Wort, farbenprächtiges Leben wird sich entwickeln, wie man es hier noch niemals gesehen hat. An allen Straßenecken wird sich jung und alt zusammenfinden, um den ungeheuren Wagenpark, die große Tierkarawane an sich vorüberziehen zu lassen. „Circus Straßburger kommt“ wird für einige Tage die Lösung sein.

Abzeichen für die Leipziger Herbstmesse sind zu ermäßigten Preisen bis mit Sonnabend, den 27. August, nachmittags 5 Uhr, bei der Vertretung des Norddeutschen Lloyd, Expeditionsbüro Johann Ed. Dietel in Aue, erhältlich. Das Messabzeichen kostet 3 RM, wenn das Abzeichen und die Ausweisarte der Frühjahrsmesse 1932 mit übereinstimmender Kontrollnummer in Zahlung gegeben werden, anderenfalls beträgt der Ververkaufspreis 5 RM.

Für Kägenfreunde

Die Ortsgruppe Aue des Bundes für Kägenzucht und Kägenchutz schreibt uns mit der Bitte um Veröffentlichung:

Die Ortsgruppe Aue vom Bund für Kägenzucht und -Schutz e. V., Sitz Dresden, die anlässlich der im Mai stattgefundenen und sehr gut verlaufenen Kägenausstellung gegründet worden ist mit dem Zweck, nicht nur Kägen, sondern allgemeinen Tierchutz zu betreiben, zeigt sich zum ersten Male mit eigenen Veranstaltungen in der Öffentlichkeit. Seit ihrem Bestehen sind schon große Aufgaben an sie herangetreten, deren Lösung schwierig sind, ganz besonders herrenlosen Tieren gegenüber, so die Unterbringung derselben und etwaige Lösung auf sachgemäße Weise, um somit dem Leiden immer mehr überhandnehmenden Elend unter den Tieren Einhalt zu gebieten. Wie in allen anderen Ortsgruppen des Bundes, so soll auch in Aue ein Tierheim errichtet und ein Lösungssaparat angeschafft werden. Beide Einrichtungen sollen Kägen sowohl als auch Hundchen dienen. Zu diesem Zweck finden, wie auch aus der in der Montagsnummer erscheinenden

Was die Theater bringen:

Stadtheater Plauen. Sonntag: „Alle Wege führen zur Liebe“.

Bilder vom Sächsl. Kaufmannsjugendtag



Die Zeitstadt der sächsischen Kaufmannsjugend beherbergte am 6. und 7. August 1932 die 1500 Teilnehmer des 6. Kaufmannsjugendtages des Deutschen Handels- und Gewerbevereins in Plauen.



Der Feldgottesdienst im romantischen Spratal bei Plauen, der die 1500 Teilnehmer des 6. Kaufmannsjugendtages des Deutschen Handels- und Gewerbevereins am 7. August 1932 vereinte.

nenden Anzeige erstklassig sein wird, nicht nur in Aue, sondern auch in der Umgebung Lichtbildervorträge statt. um im ganzen Bezirk den Gedanken des Tierchutzes zu verbreiten. Es werden nicht nur Lichtbilder, sondern auch einige Exemplare von Tieren in wiederum schön dekorierten Käfigen gezeigt. Den eigentlichen Vortrag selbst hält der einflussreiche Leiter der Kägenausstellung, Herr Bundesbevollmächtigter Hofmann aus Dresden.

Wie die Ausstellung selbst, so versprechen auch diese Veranstaltungen etwas Gutes zu bieten. Trotz der entstehenden großen Unkosten ist der Eintrittspreis so niedrig wie nur möglich gehalten worden und sollte es sich jeder zur Pflicht machen, die so gute Sache durch zahlreichem Besuch zu unterstützen. Denn ein evtl. Ueberfluß soll für anfangs erwähnte Zwecke verwendet werden. Gleichzeitig werden alle wertvollen Kleintierzüchtervereine, ganz besonders auch die Herren Schreiberartenbesitzer zum Besuch ganz besonders herzlich eingeladen.

Wer sein Kägenchen, Lang- oder Kurzhaar, in einem der betreffenden Orte mit ausstellen will, muß sich unbedingt bis Montagmittag bei der Vorsitzenden der Ortsgruppe Aue, Fräulein G. Wartz, Aue, Forstweg 691 melden. Unkosten entstehen keine.

Fahrpreisermäßigung auf deutschen Bahnen für Besucher der Leipziger Herbstmesse 1932

Zur kommenden Leipziger Herbstmesse, die vom 28. August bis zum 1. September stattfindet, gibt die Reichsbahn für Strecken über 150 Kilometer Rückfahrkarten mit 33 1/2 Prozent Ermäßigung für Hin- und Rückfahrt in der 2. und 3. Klasse aus unter der Voraussetzung, daß der Reisende sich durch eine Ausweisarte und Messabzeichen mit übereinstimmender Kontrollnummer oder durch eine Ausstellerkarte oder durch einen Messamtlichen Ausweis für ausländische Messbesucher ausweisen kann. Die Ausgabe der Karten erfolgt vom 23. August an. Die Fahrkarten sind nur in Verbindung mit einem der erwähnten Messausweise gültig. Ihre Geltungsdauer ist zur Hinfahrt nach Leipzig für die Zeit vom 25. August bis 1. September und für die Rückfahrt von Leipzig für die Zeit vom 28. August bis 10. September festgelegt. Die Benutzung von zuschlagspflichtigen Schnell- und Eilzügen ist gegen Zahlung der tarifmäßigen Zuschläge zugelassen. Fahrtunterbrechung ist auf der Hin- und auf der Rückreise je einmal gestattet. Für den Rückverkehr werden auf allen Stationen, an denen Sonntagskarten nach Leipzig ausliegen,

derartige Karten mit eintägiger Gültigkeit am Mittwoch, dem 31. August, und am Donnerstag, dem 1. September, verkauft.

Zur Hebung des Baugewerbes

Dresden. Unter Bezugnahme auf die vom Bezirks-Wirtschaftsverband für das Baugewerbe in Sachsen verschiedenen Regierungsstellen eingereichten Vorschläge hat der konservative Landtagsabgeordnete Frische einen Antrag eingebracht, wonach die der Bautätigkeit dienenden Mietzinssteuererleichterungen in Form von zweiten Hypotheken zinslos bei 1prozentiger Tilgung an Baufürsorge gegeben werden sollen. In gleicher Weise sollen auch die Rückflüsse aus früher hergegebenen Mietzinssteuererleichterungen verwendet werden. Eine Bevorzugung der sogenannten Gemeinnützigkeit soll unterbleiben, und die Neubautätigkeit soll in jeder denkbaren Weise durch steuer- und baupolizeiliche Erleichterungen gefördert werden. Ferner verlangt der Antrag, daß Hauseigentümern das Mietzinssteuererleichterungsgesetz zu erlassen ist, soweit es nachweislich zur Verzinsung, Tilgung oder Zinsverbüßung von Baudarlehen verwendet wird. Für Ausführung aller Bauarbeiten soll der Besitz eines Gewerbebescheines vorgeschrieben werden und der freiwillige Arbeitsdienst bei Hochbauten unterlagert werden. Der Antrag wendet sich ferner gegen jede Vergünstigung von Regiebetrieben gegenüber freien Unternehmern.

Ausländischer Besuch auf der Jugendburg Hohnstein

Hohnstein (Sächs. Schweiz). Auf der Jugendburg Hohnstein herrscht gegenwärtig reger Verkehr. Seit einigen Tagen weilen 50 amerikanische Studenten und Studentinnen auf der Burg, um die Sächsische Schweiz zu besichtigen und das deutsche Jugendherbergswesen kennen zu lernen. Weiter haben etwa 300 Mitglieder der sog. Abenteurerjugend für acht Tage auf der Jugendburg Quartier genommen, um hier eine Tagung abzuhalten.

Bühnenvolksbundtagung

Am 15. und 16. Oktober findet in Weimar, drei Jahre nach der Braungründer Tagung, eine Bundesversammlung des Bühnenvolksbundes statt. Die Tagung wird geleitet vom Bundesvorsitzenden Dr. Otto Boelch und führt die Vertreter der Landesverbände und Ortsgruppen des Bundes aus dem ganzen Reich in der thüringischen Hauptstadt zusammen. Der eigentlichen Bundesversammlung, die am 16. Oktober abgehalten wird, geht am Abend des Vortages eine festliche Kundgebung voraus, bei der u. a. Prof. Raaberscheidt und Wilhelm Schäfer sprechen werden.

Verrat an Woltmann

ROMAN VON DR. G. PANSTINGL

Verbreitung durch die deutsche Ausgabe: Deutsches Verlag, Königsberg/W.

Auch der Klientelkreis bewertete seinen nicht die gleiche Zusammenlegung. Bei der Woltmannbank liefen die Geschäfte großer alleinbesessener Industrien und lagen die Vermögen einer Reihe österreichischer Adelsfamilien. Zu Hafener kam der mittlere Geschäftsmann und der Berufsbörse, ja man konnte sogar Klassenlotterielose dort haben.

Es war eben ein starker Unterschied zwischen beiden Banken.

Freddy Hafener hatte Herma bei einem Wohltätigkeitsfest im Schwarzenbergpark gesehen. Als er hörte, daß das bildschöne Mädchen eine Tochter der millionenreichen Hafenersdorfer Hochstättens sei, machte er sich sofort an Woltmann heran.

Gutmütig hatte dieser den Regimentskameraden, von dessen Nebenabsichten er nichts ahnte, in Hafenersdorf eingeführt.

Die Verlobung Hermas zerstörte nun Hafeners Pläne. Rühmlich war er tief in den Garten hineingewandert und setzte sich auf eine stille Bank nieder, drehte sich eine Zigarette nach der anderen und überdachte die Sachlage, bis ihn der große Gong zusammen mit allen anderen unter die Linde rief.

Johann und Marie, die Köchin, hatten ihr Bestes getan. Die Kaffeetafel war überdell.

Büchlich erklangen an der unteren Seite der Tafel Hochrufe, und zahlreiche Stimmen schrien: „Papa Woltmann kommt!“ Und richtig — gleich darauf wurde die Gestalt des alten Herrn im Jagdioden und dem grünen Hut auch für die anderen sichtbar. Woltmann senior hatte die frohe Kunde schon vernommen, denn gleich, nachdem er Herrn und Frau Hochstättens begrüßt hatte, trat er auf Herma zu, schloß sie in

seine Arme und küßte sie auf Stirn und Wange. Dann gab er seinem Sohn die Hand. Beide sahen sich einen Augenblick an, und Billi errödete, als ihm der Vater sagte:

„Gut gemacht, mein Junge! Du hättest nicht besser wählen können.“

Und doch blieben die ersten Schatten auf dem Gesicht des alten Herrn und die Falten, die seit dem Tod der geliebten Frau sein Gesicht durchfurchten, glätteten sich nicht.

Der Ernst Woltmanns fiel auf, und eine eigentümlich fragende Stimmung begann sich auf die frohe Schar niederzulagern.

Was hatte der alte Woltmann nur? Jetzt rief er gar Herrn Hochstättens zur Seite und führte ihn ein paar Schritte weg. Er schien ihm etwas mitzuteilen. Rein... wahrhaftig... was war das? Der sonst so ruhige Hochstättens sah in äußerster Aufregung den Arm seines alten Freundes. Und der nickte nur immer wieder ernst. In der Luft lag es wie die Ahnung bösen Kommens.

Selbst Ross, der Hund, war von der Spannung der Menschen angestekt worden. Das Tier küßte sie mit seinem unfehlbaren Instinkt, hörte auf, sich mit Eise herumzubalgen und schaute gespannt auf seinen Herrn.

Inmitten der Totenstille kamen die beiden zurück, dann wendete Hochstättens sich an die gespannt Wartenden:

„Meine lieben Freunde! Es tut mir leid, unser schönes Fest stören zu müssen. Aber ich darf euch die tieftraurige Nachricht nicht vorenthalten, die Herr Woltmann mir eben gebracht hat... Erzherzog Franz Ferdinand und die Fürstin Hofenberg sind heute vormittag in Serajewo von einem serbischen Kulisken ermordet worden.“

Der Totentanz

Wien war aus seinen Angeln gerissen. Der Stuhl rief dem Mann in der blauen Bluse die „Extra-Ausgabe“ aus der Hand, und beide besprachen hitzig die neuesten Nachrichten. Menschenmassen ballten sich zu Aufzügen. Arm in Arm mit dem Studenten und dem Badenmädchen stampfte der

Professor und der Dienstmann durch die Straßen. Vom Asphalt stieg der graue, heiße Staub auf und legte sich auf die Stimmbänder der heiser brüllenden Menge.

„Gott erhalte, Gott beschütze — — —“

Ein anderer Zug kreuzte aus der Seitenstraße herein.

„Heil dir im Siegerkranz — — —“

Dazwischen sang eine Gruppe: „Deutschland, Deutschland über alles — — —“

Von der Ferne klang es wie die Symphonie des Grolles.

„Auf zur russischen Botschaft!“

In den Zugangsstraßen stießen sie auf eine vierfache Mauer von Polizei.

Dahinter Berittene.

„Psui — — — psuuuuu!“

Wie heulender Sturm klang der Ruf. Ein paar Steine flogen. Fensterscheiben klirrten. Die hohe Sirene des Rettungswagens jerrte die Luft. Und mitten hinein wucherte plötzlich in der nächsten Straße das „geschmetter einer Militärkapelle.“

„Wir san vom 1. u. 1. Infanterieregiment — — —“

Die Menge ließ von der Polizei ab und wälzte sich jubelnd der Muffel zu. Bänder auf Knappen, Brust und Arme, Sträuße aufs Gewehr gesteckt, zogen die Kompanien vorbei. Der Marschall dröhnte. In den Reihen liefen die Mädel mit und hingen an den Armen von Brüdern und Liebsten. Hüte flogen in die Luft. Wer sah die paar alten Mütter, die mithumpelten und in ihre Sacktücher weinten.

„Wir san vom 1. u. 1. Infanterie — — —“

„hoch“, „hurra“, „Ufen!“

Staub, Geschrei, Musik, Trommelgeratter, Sonnenglut, Begeisterung. „Wachtungsarmee“ — — —

Woltmann hatte fünf Wochen nach der Verlobung seine Einberufung erhalten. Am Benziger Bahnhof stand ein langer Zug. Und nach viele Lastwagen und ein Personenzug.

Die Raschauer Kommunisten verurteilt

Zwickau. Im Prozeß wegen des Ueberfalls auf die in der „Georgenburg“ zu Raschau anwesenden Nationalsozialisten wurde gestern folgendes Urteil gefällt: Die Angeklagten erhielten: Biehweg ein Jahr sechs Monate Gefängnis, Herrmann und Wötter je ein Jahr drei Monate, Seltmann zehn Monate, Bod und Bach je sechs Monate und Weber vier Monate Gefängnis. Haustein und Lorenz wurden freigesprochen. Der Haftbefehl gegen Weber wurde aufgehoben, während die Haftbefehle bei den übrigen bestehen blieben. Weber nahm das Urteil an. Die anderen Verurteilten wollen Berufung einlegen.

Bombenanschläge in Dresden

Dresden. In der Nacht zum heutigen Sonnabend um 23.30 Uhr wurden auf das R.P.D.-Büro in der Columbusstraße und auf ein Haus in der Sorbenstraße je eine Bombe geworfen, die Sachschaden anrichteten. In der Sorbenstraße wurde ein 29 Jahre alter Heizer von herumfliegenden Bombensplittern so schwer verletzt, daß er in das Friedrichstädter Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur. Die Polizei ist mit den Ermittlungen beschäftigt.

Das Dresdner Polizeipräsidium hat für die Ermittlung der Täter eine Belohnung in Höhe von 1000 RM. ausgesetzt.

Neustädtel. Gegen die Verschmelzung. Ein überparteilicher Ausschuss hat hier in der Frage der Verschmelzung der Städte Schneeberg und Neustädtel eine schriftliche Abstimmung veranstaltet. Bei der sich von 3566 wahlberechtigten Einwohnern 3174 = 89 v. H. gegen eine Vereinigung erklärten. Ein Teil der Abstimmlisten hat sich nicht unterschrieben, weil er glaubt, bei der Verschmelzung höhere Unterstufungsätze zu erhalten. Das Abstimmungsresultat geht mit einem Protestschreiben an das Ministerium des Innern.

Stollberg. Durchgehende Pferde. Am Donnerstagmittag gingen in Niederdorf die Pferde des Kreisbesizers Koch aus Dorfchemnitz mit dem Gefährt durch. Der mitfahrende 63 Jahre alte Vater des Kreisbesizers wurde in einer Kurve vom Wagen geschleudert, überfahren und schwer verletzt. Er mußte dem Krankenhaus zugeführt werden.

Zwickau. Randfiedlung. Nachdem der Rat der Stadt erst kürzlich Reichszuschüsse für weitere 100 Schrebergärten für Erwerbslose beantragt hat, ist er nunmehr auch der Frage der Randfiedlung in Zwickau nähergetreten und hat beschlossen, für 40 solcher Randfiedlungen die Reichszuschüsse von je 2500 RM, also insgesamt in Höhe von 100 000 RM, in Anspruch zu nehmen. Die Randfiedlungen, die in Einfamilienhäusern mit je 1000 Quadratmeter Gartenland bestehen, sollen auf Ebersbacher Flur hinter dem Friedhof, das heißt also auf Gelände des Stadtgutes Ebersbach angelegt werden.

Glauchau. Ertrunken. Als gestern nachmittags im Sommerbad im benachbarten Gressen die Mitglieder der Schülerabteilung des Schwimmvereins Tauchübungen ausführten, machte einer der Schüler eine drauffige Entdeckung. Er saßte beim Tauchen plötzlich an einen menschlichen Fuß. Bei den sofort ausgenommenen Nachforschungen wurde die Leiche eines aus Zwickau stammenden 35 Jahre alten Mannes geborgen. Man nimmt an, daß der Mann im Laufe des Freitags beim Baden infolge Herzschlags ertrunken ist.

Crimmitschau. Kommunales. Die Stadtverordneten stimmten in ihrer letzten Sitzung gegen fünf Stimmen dem zwischen der Stadt Crimmitschau und der Strozentrale Sachsen abgeschlossenen Vertrag zu. Es handelt sich hierbei um die von der Strozentrale sächsischer Gemeinden bei der Stadtkasse investierte eine Million RM, von welcher Summe die Stadtgemeinde für die Hälfte, also für 500 000 RM, jährlich 25 000 RM an Zinsen übernehmen muß. Weiter fand ein sozialdemokratischer Antrag einstimmig Annahme, nach dem das Wohlfahrtsamt anzuweisen ist, allen Arbeitslosen, Wohlfahrtsfürsorgeempfängern und Rentenscheinbesitzern, die durch die letzte Notverordnung in ihren Bezügen ganz oder teilweise hart getroffen wurden, den Differenzbetrag durch Wohlfahrtsmittel auszugleichen.

Wobersdorf. Kommunales. Die letzte Stadtverordnetenversammlung hatte als einzigen Punkt auf der Tagesordnung „Das Reichsarbeitsbeschaffungsprogramm und seine Auswirkungen auf Wobersdorf“. Bürgermeister Pfeifer erlittete ausführlichen Bericht über die Reichs- und Landesbestimmungen der letzten Zeit. Die Stadt Wobersdorf plant die Pflasterverbreiterung der Bernesgrüner Straße zwischen Rathaus und Gasthaus „Garlsche“. Das Projekt erfordert etwa 117 000 RM, davon gibt das Reich 15 v. H. = 17 000 RM, die übrigen 100 000 RM würden von der Reichsanstalt für öffentliche Arbeiten als Darlehen gegeben werden, 15 v. H. = 17 000 RM muß die Gemeinde aufbringen. Das Darlehen muß in 15 Jahren getilgt sein. Eingestellt werden könnten etwa 60 Erwerbslose bei 40stündiger Wochenarbeitszeit. Gegen die Stimmen der Linken wurde die Vertagung der Vorlage beschlossen.

Schleitz. Neuer Schäfersönig wurde bei dem Schützenfest der Prvb. Jägerkompagnie Malermeister Reinhard Frißsch.

Bad Schandau. Schrecklicher Tod in der Kreisstraße. In Lichtenhain geriet die 30 Jahre alte Ehefrau des Stellmachermeisters Dürr auf unerklärliche Weise in eine Kreisstraße. Der Bedauernswerten wurden der rechte Oberschenkel und der Leib fast durchschnitten, so daß nach wenigen Augenblicken der Tod eintrat. Die Verunglückte hinterläßt zwei Kinder im Alter von fünf und sechs Jahren.

Leipzig. Pilzvergiftung. Nach dem Genuß von Pilzen, die der Doktor Alfred Schirmer aus der

Broßheldecker Straße 99 mit einem Bekannten auf dem Buchberg bei Leipzig gesammelt hatte, erkrankten der Lehrer, seine Frau und die zehnjährige Tochter an einer Vergiftungsercheinungen. Auf Anordnung eines Arztes wurde die Familie ins Krankenhaus geschafft, wo sofort Magenentleerungen vorgenommen wurden. Während sich der Zustand des Kindes soweit gebessert hat, daß keine Lebensgefahr mehr besteht, muß man für das Leben der Eltern stärkere Besorgnisse hegen. Am bedenklichsten ist der Zustand von Frau Schirmer.

Leipzig. Opfer eines Verbrechens? Wie gemein ist der Leipziger Staatsanwalt Dr. Gieschona durchs Verhängnis. In die Nachricht knüpfte man gleich die Vermutung, daß Dr. Gieschona einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei. Man hat nun inwieweit die Verhältnisse des Dr. Gieschona nach jeder Richtung untersucht, es liegen weder dienstliche Berichte vor noch hat Dr. Gieschona Geldformen. Seine Verhältnisse waren in allen Teilen völlig geordnet. Die Erklärung für das Verschwinden Dr. Gieschona kann dortselbst sein: er kann in einer arg nervösen Ueberreizung Leipzig verlassen haben und damit bleibt die Hoffnung, daß er wieder zurückkommt; alle Anzeichen sprechen aber dafür, daß Dr. Gieschona einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist.

Um einen Bürgermeister

Meerane. Der Heftige Zweite Bürgermeister Dr. Wetke war, wie seinerzeit berichtet, vom Meeraner Schöffengericht wegen Betrugs in acht Fällen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte in verschiedenen Warenhäusern Waren auf Abzahlung gekauft, die Ratet jedoch nicht eingezahlt. Es stellte sich heraus, daß Dr. Wetke den größten Teil seines Gehaltes zur Abdeckung von Schulden verwendete, die ihm aus einem früher von ihm betriebenen Unternehmen entstanden waren. Das Landgericht Zwickau hatte das Urteil aufgehoben und auf Freispruch erkannt. Am 8. August hat Dr. Wetke seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

Die bürgerliche Stadtverordnetenfraktion und die bürgerlichen Stadträte zu Meerane veröffentlichten nunmehr eine Erklärung. In der es heißt, es müsse im Interesse der Bürgerschaft und des Ansehens der Stadt als untragbar bezeichnet werden, daß Dr. Wetke seine Amtsbefugnisse wieder ausübe. Dr. Wetke sei vielfach erfolglos gebühret und auch mehrfach zur Verletzung des Offenbarungseides geladen worden. Diese Umstände sowie das private Verhalten Dr. Wetkes vertragen sich nicht mit der exponierten Stellung als Bürgermeister. Die bürgerliche Stadtverordnetenfraktion und die bürgerlichen Stadträte müßten es ablehnen, an Sitzungen teilzunehmen, in denen Dr. Wetke den Vorsitz führe oder anwesend sei.

Arbeiten im Obstgarten

Die Preßstelle der Landwirtschaftskammer weist darauf hin, daß jetzt die um die Stämme der Apfel- und Birnbäume gelegten Obstmatenfallen nachgesehen und das darunter liegende Ungeziefer vernichtet werden muß. Wurzel- und Stammschläge dürfen an den Obstbäumen nicht geduldet werden, da sie ihnen unnötige Säfte entziehen. Diesfalls wird aber das Auftreten der Schorfkrankheit an Kirschbäumen, besonders an Sauerkirschen, gefürchtet. Der diese Krankheit verursachende Pilz bewirkt daß die Früchte aufhören zu wachsen, einschrumpfen und schließlich aufplatzen. Zur

Bekämpfung der Krankheit ist es erforderlich, dafür zu sorgen, daß die Kronen der Bäume genügend Licht gehalten werden, damit sie nach dem Regen schnell wieder abtrocknen können; sonst würde sich der Pilz bei Wärme und Feuchtigkeit überaus schnell ausbreiten. Außerdem sind im Herbst die abgestorbenen Blätter und die unter den erkrankten Bäumen liegende Blätter Früchte zu verbrennen. Im nächsten Frühjahr müssen dann die betreffenden Bäume, bevor der Pilz sich zeigt, durch Spritzung mit einprozentiger Kupferfallbrühe zur Zeit der Blattanfaltung und, wenn nötig, ein zweites Mal zur Zeit der ersten Fruchtentwicklung mit demselben Mittel mit 1/2 bis 1/4prozentiger Lösung behandelt werden.

Rundfunk-Programm für Sonntag

Rönnigswusterhausen (Welle 1635) 06.00 Junggymnastik. 08.20 Von Hamburg: Hafentonzert. 08.00 Für den Landwirt. 08.55 Morgenfeier. Anschl.: Glockengeläut des Berliner Doms. 10.05 Wetter. 11.00 Zum 66. Geburtstag Rudolf G. Windings. 11.26 Konzert. 12.55 Funkenbericht vom Jungfrauenloch. 13.45 Der Kindergarten ist bedroht. 14.15 Tanzsaal im Indianer-Bigman. 14.40 Unterhaltende Stunde. Gartenwunder und Wundergärten. 15.05 Der alemannische Bauer. 15.30 Volkslieder-Singen vom Chiemgauer Heimatfest. 16.15 Hörbericht von den deutschen Tennismeistern. 16.35 Blasorchester-Konzert. 18.00 Das Problem der Prophezeiung. 18.30 Mit dem Mikroskop durch die Welt: Weiskau (Spreewald). 18.50 Opera buffa. 19.45 Sportnachrichten. 20.00 Von Wien: „Wo die Lerche singt“. 22.20 Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Anschl. bis 00.30: Tanzmusik.

Leipzig (Welle 529)

06.00 Junggymnastik. 08.20 Frühkonzert. 08.00 Volkshochschule. 08.30 Orgelkonzert. 09.00 Morgenfeier. 11.00 Ueber die Volkshochschule. 11.26 Mittagkonzert. 12.55 Funkenbericht vom Jungfrauenloch. 14.00 Wetter, Zeitangabe. 14.05 Was wir bringen. 14.25 Wink für die Landwirtschaft. 14.40 Wer spielt mit? 15.10 Guntbert Groenhoff: Unsere Segelflugerexpedition zum Jungfrauenloch. 15.30 Volkslieder-Singen vom Chiemgauer Heimatfest. 17.00 Der lebenswürdige Strindberg. 17.35 Feiterte Nachmittagsunterhaltung. 19.35 Bild in die Zeit. 19.45 Reichstheaterische Meisterhaftes des Arbeiter-Turn- und Sportbundes. Fußballwettkampf Mitteldeutschland gegen Austria Wien in Dessau. 20.00 Populäres Orchesterkonzert. 22.05 Nachrichtendienst. Anschl. bis 24.00: Tanzmusik.

Rundfunk-Programm für Montag

Rönnigswusterhausen (Welle 1635) 06.20 Frühkonzert. 09.30 Der Rückweg auf das Land. 10.10 bis 10.40 Schulfunk. Moderne Koferszeugung. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. Anschl.: Beliebte deutsche Lieder. Anschl.: Wetter (Wiederholung). 14.00 Konzert. 15.00 Wogen und Schiff in aller Welt. 15.40 Der Weg ins Freie. 16.00 Volksmittelschule und Berufsschule. 16.30 Konzert. 17.30 Psychologie des Schlagwortes. 18.00 Musikalien mit unerschöpflichen Paraphrasen. 18.20 Spanisch für Anfänger. 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Aktuelle Stunde. 19.30 Die Stallfrage in der Schweinezucht. Anschl.: Wetter (Wiederholung). 20.00 „Hesoland“. 21.00 Sonntagkonzert. 22.25 Wetter, Tages- und Sportnachrichten. 22.40 bis 24.00: „Gücklich ist, wer vergißt“.

Leipzig (Welle 259)

06.20 Frühkonzert. 07.15 Olympia-Sonderpostfunk. 10.10 bis 10.30 Weltbörsenbericht der Witzig. 12.00 Aus Opere deutscher Komponisten. 13.15 Rag Schillings dirigiert. 14.00 Erwerbslosenberatung. 14.15 Der Kanal. 14.30 Kunst- und Filmbericht. 15.10 Kinder als Hausgehilfen. 16.00 Konzert. 18.00 Heiterkeiten in Bayern und Sachsen. 18.30 Conrad Ferdinand Meyer. 18.50 Wir geben Auskunft. 19.00 Zum 100. Geburtstag des Philosophen Wilhelm Windt. 19.30 Gitarre-Vorträge. 20.00 Hesoland. 21.00 Abendkonzert. 22.05 Nachrichten. Anschl. bis 24.00: Unterhaltungsmusik.

Das Volk der Meisen

Wenn ausgangs Sommers die Mehrzahl unserer Vögel wieder südwärts zieht, um in wärmeren Ländern den kalten und nahrungsgarmer nordischen Winter zu überdauern, und Stille überall dort einkehrt, wo vor kurzem noch tausende jubelnde Vogelstimmen ertönten, bringt in die ausfallende Ruhe hinein doch wenigstens noch der nimmermüden Meisen Gewissheit. Selbst dann noch, wenn des Winters rauhe Winde über das Land wehen, wenn vom wolkenverhangenen Himmel des Schnees weiche Fluten auf die Erde fallen und die Welt unter einer weißen Decke begraben, daß auf den Straßen und in Höfen ewig unzufriedene Spagenscharren über der Jellen Angst und Lüste nögeln und zornen, lassen die Meisen den Mut nicht sinken und bewahren sich noch immer ihres Lebens heiteren Sinn. Freilich, die Nahrungsquellen fliehen dann auch für sie spärlicher und wenn nicht mildere Meisen Menschen ihnen in oft reichem Maße den Tisch decken würden, würde Schmalhans Küchenmeister weit häufiger noch, als dies für die Menge von ihnen ohnehin der Fall ist, kürzlich spendender Küchenmeister sein. So aber nehmen die Menschen heute in immer größerem Maße ihnen einen Teil der winterlichen Nahrungsquellen ab, sind, wenn Schnee und Eis anlerem Vogelwäthen die natürlichen Futterquellen verstopfen, durch die Anlage von leicht erreichbaren, vor den Anbilden des Wetters geschützten Futterplätzen vor den Fenstern der Wohnungen, in Hof und Garten und selbst draußen im Walde auf die Vinderung der oft so großen Futtermenge bedacht. Und fleißig werden diese von den Vögeln benutzt. Vom Anbruch des Tages bis zum Einbrechen der frühen Dämmerung fliegen sie unermüdetlich an ihnen ab und zu. In den kleinen Wäulen dann lohnen sie die ihnen erwiesenen Wohlthaten durch ihre schlitzigen und anspruchslosen, in die Stille des Wintertages aber umlo feilischer und anheimelnder Klängen.

Sie verdienen es auch, daß der Mensch ihnen gedenkt, wenn des Lebens Not an sie herantritt. Denn sie gehören ja zu den nützlichsten Vögeln unserer Heimat und vergelten all die ihnen erwiesenen Güttaten mit Zins und Zinseszins durch den kaum zu über-treffenden Eifer im Nachstellen flüchtiger und unferner Kulturen verderblichen Insekten. Wenn vom Sommer an die Menschen in Gärten und auf den Feldern draußen oder im Walde die früheste rassen Fliegen zu ernten beginnen, so verdanken sie einen nicht geringen Teil des reichen Segens letztlich der kleinen Vögel nimmermüden Tätigkeit.

Im Vorkfrühling, noch ehe die Schaar der übrigen insektenver-tigenden Vögel in ihre Heimat zurückgekehrt ist, lesen sie bereits von den Knospen, von den hier und da bereits die schlüpfende braune

Hülle durchbrechenden, ersten jarigrünen Wäthen die frühen Schädlinge ab, die nach der langen Winterruhe sich aus ihren weitergeschützten Verstecken hervorgewagt und mit ihrem schädlichen Fraße begonnen haben. Sie setzen ihre Tätigkeit mit dem gleichen Fleiß und Eifer auch dann noch fort, wenn der Herbst die Zugvögel wieder fortgeführt hat und die längeren und kälteren Nächte auch das Ungeziefer in die Winterverstecke getrieben haben. Aus den engen Ritzen der Mauern, den schmalen Spalten brettergefügter Schuppen und Jäune, den tiefen Ritzen in der rauhen Borke der Bäume, unter Moos und Flechten holen sie sich das überwinternde Insekt, die ruhende Larve oder die der Auserstehung im kommenden Frühjahr entgegenstehende Puppe, das kleine, kaum sichtbare Insektenei hervor. Gerade in dieser Tätigkeit in einer Zeit, in der die meisten der übrigen Vögel für die Insektenvernichtung ausgefallen, liegt die gar nicht hoch genug einzuschätzende Bedeutung der Meisen. Von den Mengen, die im Laufe des Jahres ihnen zum Opfer fallen, vermögen wir uns nur selten die richtige Vorstellung zu machen und fast unglücklich wird es manchem klingen, wenn er hört, daß nach den sorgfältigen Untersuchungen Köriqs ein Paar Kohnmeisen mit seiner Nachkommen-schaft jährlich etwa 1 1/2 Zentner Insekten verbraucht.

Aber nicht nur die Nahrungsfragen schmerz- und eisgelegener Winter sind es, die unseren Vögeln das Leben erschweren, sondern auch im Frühjahr, wenn die Zeit gekommen ist, der zu erwartenden Kinder-schar ein geschütztes Nest zu bereiten, tritt die Sorge um eine geeignete Stätte für das Nest quälend an sie heran. Denn die Meisen sind Höhlenbrüter; sie richten ihre Wind- und weitergeschützten Kinderwiegen her in den Ast- und Stammhöhlen an-bräuchiger Bäume. Draußen in den Wäldern aber und in den Obstanlagen werden heute meistens alle älteren, höhlenreichen Bäume rücksichtslos entfernt und auf diese Weise unseren Vögeln eine Mitlegelegenheit nach der anderen genommen. Gar manches Paar von ihnen muß dann sein Nest an weniger geschützten Stellen errichten und nicht selten sogar mit einer gefährdeten Höhle im Erdboden, mit einem Mäuseloch oder dergleichen vorlieb nehmen, zu denen aber die große Schaar der tierischen Feinde einen viel leichteren Zutritt finden und die auch heftige Regengüsse leicht zerstören können. Wer der Mensch kann auch jetzt wieder helfend eingreifen, kann den so nützlichen Meisen sichere Stätten für die Nester und Aufzucht der Jungen schaffen durch das Aufhängen von Nistkästen in den baumreichen Gärten und Parks, in Obstplantagen und draußen in den Wäldern; die Hilfe, die er hier leistet, kommt letzten Endes ja auch nur ihm wieder zugute.

So etwas gibt es auch noch . . .

Eine Gemeinde mit Ueberschuß
Wolffen (Kr. Wittenberg), 12. Aug. Die hiesige Gemeinderatsversammlung für das Jahr 1931 weist — es klingt beinahe wie ein Märchen — einen Ueberschuß von 44 900 Reichsmark auf.

Eine deutsche Stadt ohne Arbeitslosigkeit

Sollstedt, 12. August. Das Städtchen Sollstedt im nördlichen Thüringen darf für sich den Ruhm in Anspruch nehmen, alle seine Arbeitslosen mit Arbeit versorgt zu haben. Der Magistrat entschloß sich zur richtigen Stunde, eine durchgreifende Regulierung der Wipper, an der Sollstedt liegt, vorzunehmen und gleichzeitig die Arbeiten im Gemeindefestdruck zu erweitern, wodurch alle Arbeitslosen Arbeit finden konnten.

Rund um die Welt

Zwei Anwesen niedergebrannt

Schleiz, 12. Aug. In der Nacht zum Freitag gegen 1/11 Uhr brach in der Scheune des Gutbesizers Hugo Kante in Schöndorf ein Schadenfeuer aus, das berart schnell um sich griff, daß binnen kurzem das große Anwesen, bestehend aus Wohnhaus, Stallung, Scheune und Schuppen, in Flammen stand. Auch das angrenzende Gehöft des Gutbesizers Richard Jahn wurde vollständig eingeeäschert. Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Wagen und die gesamte neue Ernte wurden ein Raub der Flammen. Die herbeigeeilten Wehren mußten sich auf den Schutz der anliegenden Gebäude beschränken. Es wird Brandstiftung vermutet.

Waffen- und Munitionsfunde in Esterberg

Esterberg. Hier wurden umfangreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen, wobei drei Pistolen, etwa 120 Schuss scharfe Patronen, Schlagringe, Lotschläger, Gummiknüppel und drei Leuchtpistolen mit einigen scharfen Revolver- und Schrotpatronen gefunden wurden. Bei einer Person wurde eine geladene Schußwaffe beschlagnahmt. Drei Personen wurden dem Amtsgericht Esterberg zugeführt.

Ein Vater ermordet seine Tochter

Berlin, 13. Aug. In Pantow bei Berlin wurde gestern abend die 19jährige Bielelote Michalski im Bett

Die Donaubrücke bei Belgrad, die größte Brücke Europas, steht jetzt kurz vor der Vollendung. Die ganze Brücke ist über 1,5 km lang. Die Boden- und Strömungsverhältnisse bedingten eine außergewöhnlich tiefe Fundamentierung der Trägerpfeiler. Der Bau wurde von der Siemens-Bauunion in Berlin und einigen anderen deutschen Brücken-Baugesellschaften durchgeführt.

Ein neues Wunderwerk deutscher Technik



liegend mit durchschnitener Kehle tot aufgefunden. Als Täter kommt der Vater des Mädchens in Frage, der die Tochter oftmals belästigt haben soll. Vermutlich ist es abends zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen Vater und Tochter gekommen. Der Vater ist flüchtig.

Hinrichtung eines Raubmörders

Stuttgart, 12. Aug. Im Lichtlof des Stuttgarter Justizgebäudes wurde heute früh der 30 Jahre alte ledige Kraftwagenführer Gottlieb Lachenmeier aus Oppelsbohm (Oberamt Waiblingen), der am 22. Februar 1931 den Kaufmann Steiner aus Stuttgart ermordet und beraubt hatte, hingerichtet.

Anwetter über England

Schwerer Schaden durch Hagel- und Gewitterstürme
London, 12. August. Nach der Stillewelle vom Donnerstag, die das Leben von zehn Menschen in England gefordert hat, setzten in den frühen Morgenstunden schwere Gewitter- und Hagelstürme ein, die großen Schaden anrichteten.

Das Anwetter entlud sich zuerst über Nordwest-England, später wurden fast alle Teile Englands heimgeführt. An vielen Stellen waren die Telefonleitungen unterbrochen, die Straßen überschwemmt. Zahlreiche Personen sind vom Blitz getroffen worden. Kirchen und Häuser haben unter den Blitzschlägen gelitten. In London verwandelten sich einige Straßenzüge im Umsehen in riesige Bäche, so daß der Verkehr an vielen Stellen eingestellt werden mußte; auch entgleisten mehrere Eisenbahnzüge. Unter dem Hagelwetter litten ganz besonders die großen, sich auf viele Meilen erstreckenden Treibhausanlagen im Norden und Nordosten von London. Allein in einem Treibhaus wurden 100 000 Glascheiben eingeschlagen. In den Obstplantagen von Kent waren auf weite Strecken hin die Obstbäume aller Früchte entlaubt.

tungen unterbrochen, die Straßen überschwemmt. Zahlreiche Personen sind vom Blitz getroffen worden. Kirchen und Häuser haben unter den Blitzschlägen gelitten. In London verwandelten sich einige Straßenzüge im Umsehen in riesige Bäche, so daß der Verkehr an vielen Stellen eingestellt werden mußte; auch entgleisten mehrere Eisenbahnzüge. Unter dem Hagelwetter litten ganz besonders die großen, sich auf viele Meilen erstreckenden Treibhausanlagen im Norden und Nordosten von London. Allein in einem Treibhaus wurden 100 000 Glascheiben eingeschlagen. In den Obstplantagen von Kent waren auf weite Strecken hin die Obstbäume aller Früchte entlaubt.

Spinale Kinderlähmung in Schneidemühl

Alle Schulen geschlossen

Schneidemühl, 12. Aug. Nach einer Mitteilung des Kreismedizinalrates ist festgestellt worden, daß im Stadtkreis Schneidemühl ein neuer Fall von Kinderlähmung aufgetreten ist, und ferner zwei außerhalb Schneidemühs erkrankte junge Mädchen nach Schneidemühl zugezogen sind. Um Infektionen zu vermeiden, sind alle Schulen Schneidemühs vorläufig auf 14 Tage geschlossen worden.

Es geht von Mund zu Mund daß,

Circus Straßburger

der Circus des deutschen Volkes der Circus der mehr als 200jähr. Tradition der Circus der Riesen zahlen nach mehrjährigen erfolg- und ruhmreichen Auslandstourneen mit seinem Riesenangebot von Menschen und Tieren nach seiner Heimat zurückgekehrt ist und demnächst in zum ersten Male mit seinem Haupt-Unternehmen nur vier Tage gastiert!

Vom großen Straßburger wird und muß ganz Aue und Umgegend sprechen!

Eröffnungs-Vorstellung
Straßburgers Circus-Festspiele
 auf der Walterwiese, Freitag, 19. August 1932, abds. 8 Uhr

Straßburgers phänomenaler Rekord-Spielplan mit 40 Programmteilen
 in jed. Vorstell. wird auch für Aue die Sensation des Jahres 1932 bedeuten!

Straßburger zeigt in allen Vorstellungen seinen unerreichten, noch nie dagewesenen reichhaltigen Spielplan, bestehend aus nur erstklassigen, internationalen zirkusartistischen Spitzenleistungen, eine ausserordentlich epochehalbe als die andere. Gleich einen monumentalen Filmwerk ziehen während dreier Stunden in unauflöslicher **hinreißender Reihenfolge** fabelhafte, staunenerregende, fesselnde und farbenprächtige Darbietungen vorüber, unerhörte Sensationen formen sich zu einem glänzend besetzten Programm zusammen, welches genial zusammengestellt und vortrefflich inszeniert eine großartige Schau der klassischen sowie auch modernen Circuswelt wiedergibt. Die unvergleichliche Vollendung der Leistungen, all' des Darbietens, bedingt, daß Straßburgers einzig dastehendes Circusprogramm einen Riesenerfolg aufweisen wird. Straßburgers sensationeller Rekordspielplan in einer Manege und einer Riesensensationsbahn bedeutet eine vollständige Neuheit für Aue und das gesamte umliegende Land. Straßburger bietet in seinem Kulturunternehmen ersten Ranges und höchster Qualität das Beste vom Besten. Massen für die Massen. Kommen Sie und nehmen Sie die vielleicht in zehn Jahren nie wiederkehrende Gelegenheit wahr, Straßburgers Wunderwelt in sich aufzunehmen. Sie werden es niemals bereuen.

Straßburger in Zahlen:
 500 Menschen, 500 Tiere, 100 Wagen, feinstehende Frankfassade, eigenes Elektrizitätswerk, 150 Pferde, 25 Löwen, 35 Tiger, Prähistorische, Leoparden, Kinguruhs, Hyänen, Kraken- und Waschbären, Zwerghüsch, 20 Guanacos, Lamas, Zebus, Zebras, süd-afrikanische Wasserbüffel, 15 Kamäle, Dromedare, 10 Elefanten, 10 Elefanten, 10 Braunbären, 20 eigene Muskat, 25 Auguste, Clowns, 30 Schmacher, 20 Neger, Chinesen, Araber, Marokkaner, Riffkabylen, 10 Tscherkessen, 20000, 12 Ukrainer, 10 Spanier, 8 Cirkosreiter, 10 fliegende Menschen und vieles andere mehr und dazu die mehr als niedrigen Eintrittspreise, die in der Tat jedem Gelegenheit bieten, sich für einige Stunden von des Alltags Sorgen zu befreien.

Nachm. 3.30 Uhr: 40 Pfg. bis 1.40 RM
 Abends 8 Uhr: 80 Pfg. bis 2.80 RM

Billetts schon jetzt im Zigarrenhaus Paul Müller, Bahnhofstr. 9, Telefon 334.

An den Circuskassen zahlen Erwerbslose, Kriegsbeschädigte und Rentenempfänger bei Vorlage des Ausweises auf allen Sitzplätzen in den Abendvorstellungen nur halbe Preise.
Sie kommen natürlich!

Farben, Lacke, Pinsel
Schablonen
Spritzmuster
Malerutensilien
 Tapeten, Linkrusta
 Gold- und Rohleisten
 Linoleum, Stragula
 Balatum
 auch in Läufern
 und Teppichen
Tischlinoleum

Walther Selbmann
 Schwarzenberger Straße 19
 (früher Bauer & Co.)

Kleine Anzeigen

Vermietungen
Mietgesuche
Stellenangebote
Stellengesuche
Verkäufe
Kaufgesuche

haben guten Erfolg im **Auer Tageblatt.**

Wenn Füße schreien könnten

würden Sie rufen:
 Oeh' endlich zum Fuß-
 spezialist und Orthopäde
Albert Schmidt
 AUE, Wettinerstraße 9
 Lieferant f. Krankenkassen
 Wir führen die richtigen
 Schuhe für schmerzende Füße

1932

Leipziger Herbstmesse
 28. August bis 1. Sept.

Mustermesse / Messe für Bau-, Haus- und Betriebsbedarf 28. Aug. bis 1. Sept. Textilmesse 28. bis 31. August

Erstmalig: „Mitteldeutscher Landwirtschaftsmarkt“
 28. bis 31. August.

33 1/3 % Fahrpreis-Ermäßigung
 durch Sonntagskarten (wo solche aufliegen) für 28. u. 31. 8. sowie 1. 9.

Auskunft erteilen:
 der Ehrenamtliche Vertreter des Leipziger Messamts; Fabrikant Ernst Rauner, Direktor der Rauner-Seydel-Böhm A.-G., Klingenthal/Ba., Telefon 2454/55; die Industrie- und Handelskammer, Plauen, Breitestr. 32, Telefon 376/77 und die Vertretung d. Nordd. Lloyd, Joh. Ed. Dietel, Aue/Ba., Bahnhofstraße 41.

Maßabzeichen zu Vorzugspreisen: bei der Vertretung des Nordd. Lloyd, Joh. Ed. Dietel.

Zimmer ab RM 3.— erhältlich durch den amtlichen Wohnungs-Nachweis im Hauptbahnhof, Leipzig.

Maßadreibuch (2 Bde.) frei nach Einsendung von RM 1.— je Bd. auf Post-scheckkonto Leipzig 66780 Verlagsanstalt des Leipziger Messamts, Leipzig.

Leipziger Meßamt, Leipzig.

Nichtraucher.
 Garantiert in 3 Tagen! Auskunft kostenlos!
Sanitas - Depot,
 Halle (Saale) 406 6

Holz Häuser
 liefern
Holzbaugeräte Otto Schneider,
 Baumeister, Bernsdorf, O.-L.
 Katalog gegen Voranschuldung von 1.50 RM.

IHREM NUTZEN DIENT

UNSER SPARVERKEHR / UNSER GIROVERKEHR / DIE HEIMSPARDOSE / DER REISEKREDITBRIEF / DER REISESPARVERKEHR / DIE BAUSPARKASSE / DER SCHECK- UND WECHSELEINZUG / DIE VERWALTUNG VON WERTPAPIEREN / UNSERE VERSICHERUNGS-ABTEILUNG

STADTBANK STADT-GIROKASSE AUE/SACHSEN SPARKASSE ZU AUE/SACHSEN

HIER SPARST DU SICHER

Turnen * Sport * Spiel

Amliches Organ des vereinigten Gau's Erzgebirge im BVBW. und des Westerggebirgssturmgau's (D.L.)

Turnverein „Jahn“, Aue

Nachdem unser Turn- und Sportplatz soweit fertiggestellt ist, finden ab nächste Woche die regelmäßigen Turnstunden auf dem Plage statt. In Anbetracht des am 21. August stattfindenden Sommerfestes werden ganz besonders die Kinder aufgefordert, am Dienstag, abends 8 Uhr auf dem Plage zu erscheinen.

Fußball

Fortsetzung der Verbandsspiele

Der morgige Sonntag bringt in der ersten Klasse wieder interessante Paarungen. Auf dem Sportplatz am Waldhaus steht der VfR. Auerhammer der VfL des Sportklub Waldhaus gegenüber. Die Platzbesitzer haben sich bis an die zweite Stelle gebracht und werden bei diesem Kampfe alles daran setzen, den Anschluß nicht zu verlieren. Mit weniger überzeugenden Leistungen warteten die Rasensportler beim letzten Spiel gegen den Tabellenführer Sturm Weierfeld auf, jedoch ein Sieg der Waldhausleute keine Ueberraschung wäre. Unter Leitung von Schönlager-Aue beginnt der höchst interessante Sport bringende Kampf nachm. 14 Uhr.

Der Gaumeister Saxonia Bernsbach, der seine alte Form wieder erlangt hat, begrüßt Viktoria Lauter auf eigenem Plage. Beide Mannschaften haben sich von jeher spannende Kämpfe geliefert und hat die Weierfeld, obwohl im Jahr der Sieger zu sehen ist, so leicht beide Punkte noch nicht in der Tasche. Nachmittags 14 Uhr beginnt das Treffen unter neutraler Leitung.

Der Tabellenletzte VfB. Zwönitz steht auf eigenem Kampfstätte den Olympianern aus Grünhain gegenüber. Obwohl in Zwönitz heißer Boden ist und es dort schon manche Ueberraschung gegeben hat, werden diesmal die Grünhainer doch die Spielführer sein und beide Punkte mit nach Hause nehmen. Schiedsrichter Stopp-Geyer ist der Leiter des 14 Uhr beginnenden Kampfes.

Weierfeld und Thalheim sind spielfrei. Die Aufstiegsklasse steht wiederum alle Mannschaften im Kampfe um die Punkte.

Auf dem Auer Stadion hat Wemanna Aue den FC Weiskleithe zu Gast. Da die Auer mit besserer Eis den Kampf bestreiten, werden sie als sicherer Punktbesitzer erwartet. Schiedsrichter Voigt-Auerhammer; Anstoß nachm. 14 Uhr.

VfB. Aue-Zelle steht auf eigenem Plage an der Wasserstraße dem FC. Zwönitz gegenüber. Die Gäste haben durch verschiedene Neuerwerbungen eine beachtliche Spielfähigkeit erlangt, jedoch die Auer den Kampf keinesfalls zu leicht nehmen dürfen. Hoch-Aue wird 14 Uhr das Leder freigegeben. Beim FC. Eidenhof weist Teutonia Bockau, die sicherlich den Rückzug sehen werden. Sportfreunde Sosa wird gegen Sportverein Hundshülbel als sicherer Sieger erwartet, und Eiche Zschornau, die bei der Sportg. Niederschlema partizipieren, mühten ebenfalls in der Lage sein, beide Punkte zu eringen.

Im Ostbezirk des Gau's beginnt bereits die 2. Runde und bringt in der ersten Klasse folgende Mannschaften auf den Plan:

- FC. Jahnbad - DSK. Weipert
- FC. Thum - VfB. Annaberg
- FC. Cranzahl - VfB. Geyer

Dies erwartet man die besuchenden Vereine als Punktbesitzer.

BVBW-Verbandstag

Die Jahrestagung des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine findet am heutigen Sonnabend und morgigen Sonntag in Dessau statt. Unter dem Punkt Entwürfe wird auch endgültig Bescheid gefasst werden, ob der Gau Erzgebirge seine Selbständigkeit weiter behalten soll, oder ob dem bereits schon gefassten Beschlusse des Verbandsvorstandes, der den Gau mit seinem Ostbezirk zu Mittelsachsen (Chemnitz) und mit dem Westbezirk zu Westsachsen (Zwickau) schloßen will, stattgegeben wird. Im Mittelpunkt dieser Tagung steht dann am Sonntag nachmittags das Spiel der Verbandsmannschaft, wo Richard Hofmann sowie auch Heimchen vom Volkssportverein Chemnitz mitwirken, gegen die Berufsspieler des Austria Wien mit dem bekannten Mitteldeutscher Simmler. Die Mitteldeutschen stellen folgende Mannschaft: Tor: Tschösch (Steinach); Verteidiger: Bach (Völsfel Chemnitz), Döbermann (VfB. Leipzig), Hennig (VfB. Leipzig), Schütz (90 Merseburg), Bergmann (Sportf. Leipzig), Schneider, Heimchen, Munkelt (Völsfel Chemnitz), Richard Hofmann und Müller (D.S.).

Kunst. Mitteilungen des Gau's Erzgebirge im BVBW. Auf Grund der Vorkommnisse im Verbandsspiel Nr. 14 wird mit sofortiger Wirkung der Spieler Alfred Höfer, Teutonia Bockau, bis zur Entscheidung des GG. gesperrt.

BVBW.-Pokalspiele. Ähnliche erstklassigen Vereine, welche gewillt sind, an den BVBW.-Pokalspielen teilzunehmen, werden gebeten, die Meldungen hierzu in doppelter Ausfertigung bis zum 18. d. M. an die Gaugeschäftsstelle einzureichen. Da wahrscheinlich nur 10 Vereine daran teilnehmen können, behält sich der GG. vor, evtl. Streichungen vorzunehmen, welche rechtzeitig bekanntgegeben werden. Betr. Teilnahme des Pokalstages Betreters geben wir bekannt, daß derselbe evtl. vom Gau bestimmt wird oder durch Austragung von Spielen der Spitzenmannschaften festgesetzt wird. Strobel. Randgraf.

Handball im Turngau Westerggebirge

VfB. Aue 1 - Th. Weierfeld 1 Zu Hause haben sich die Auer gegen ihren morgigen Gegner immer ausgezeichnet gehalten, was das vorjährige 4:5 bezeugt. Da auch die Weierfeld sonst nicht schlecht sind, über eine schnelle und kampfstreife Eis verfügen, so dürfte es einen recht spannenden und wechselvollen Verlauf geben, denn einmal wird der Gegner Weierfeld doppelt ernst genommen und zum anderen werden die Gäste unbedingt ihr Vorspielergebnis verbessern wollen. (10.15 Uhr, GG, Th. Lauter, im Auer Stadion.)

Th. Zschornau 1 - Th. Steinpiets 1 Zum Schauturnen haben sich die wieder im Aufstieg begriffenen Einheimischen den diesjährigen Favoriten des Nachbar-gau's verpflichtet, dem sie kürzlich erst ein beachtliches Unentschieden lieferten und der andererseits am Vorkamptag den Schweizer Vizekampft gegen Germania Bockau gewann; also Empfehlung genug, um es zu einem Großkampft kommen zu lassen.

Th. 1861 Geyer 1 - Th. Raschau 1

Obwohl die Auer klar die Führung im Ostbezirk behaupten, wird es ihnen doch nicht allzuleicht gemacht, was besonders auf die bevorstehende Paarung zutrifft, denn wenn die Grünen wirklich in voller Fahrt sind, dann werden die Gastgeber alles aufbieten müssen, um die beiden so wichtigen Punkte unter Dach und Fach zu bringen.

VfB. Cröttendorf 1 - Th. Wolfenstein 1

Ueberraschenderweise verhielten die VfB. Cröttendorf vergangenes Sonntag durch Nichtantritt, was man von ihnen sonst nicht gewohnt ist. Verkleidete Angewandte haben aber die Eis stänbig geschwächt und es ist zu hoffen, daß sie diesmal wieder in bester Bekleidung antritt.

Weierfelderklasse:

VfB. Aue hat zwar bis jetzt wenig Gegnern standgehalten, doch sind auch die Ergebnisse immer erst nach härtestem Kampfe erzielt worden, auf den sich die Schwarzblauen auch gegen Steinpiets gefaßt machen müssen, wenn man an einen knappen Sieg glaubt. - Th. Zschornau trifft gleichfalls auf Th. Steinpiets und wird zeigen müssen, daß es versteht, auch mit Glanz zu kämpfen und ist ein Sieg zu erwarten. - Th. 1861 Geyer hat in Th. Raschau die bisher ungeklogene Eis zu Gast und darf man wirklich gespannt sein, wer diesmal das Rennen macht. - VfB. Cröttendorf sollte keine besonderen Schwierigkeiten haben, um gegen Th. Wolfenstein zu Punktgewinn zu kommen.

1. Klasse

Zsch. Eidenhof 1 - Th. Jahn Aue 1

Diese beiden Mannschaften sind neben Th. Neukirchli Favoriten ihrer Staffel und wird es daher ein besonders hartes Treffen werden, konnten doch einerseits die Eidenhofer im Vorspiel ein 4:4 erzielen und zum anderen werden die Auer versuchen, diesmal dem Kampf einen anderen Anstrich zu verleihen. Das Spiel wird temperamentvoll werden und muß Volstedt, Th. Zwönitz, gut durchgreifen.

- Th. Neukirchli 1 - Th. Hartenstein 1
- Th. Rittersgrün 1 - Th. Wölsle 1
- Th. Oberpennantel 1 - Th. Langenberg 1
- Th. Zwönitz-Rühnheide 1 - Th. Weierfeld 1 1/2
- Th. Obergeleinau 1 - VfB. Buschhof 1
- Th. Schlettau 1 - Th. Prohau 1

2. Klasse

- Th. Schneberg 1 - Th. Niederwöhny 1
 - Th. Mittweida 1 - Th. Wölsle 1
 - Th. Stahlberg 1 - Th. Kleinrückerswalde 1
 - Th. Breitenbrunn 1 - Th. Rittersgrün 1
 - Th. Neukirchli 1 - Th. Oberpennantel 1
 - Th. Weierfeld 1 - Th. Oberpennantel 1
 - VfB. Thalheim Jgd. - Th. Weierfeld Jgd.
- Heute: Th. Langenberg 1 - Th. Gochensfeld 1
Th. Dorfchemnitz 1 - VfB. Thalheim Jgd.
- Kuswärts weist am Sonntag Th. Weierfeld 1, der anstelle des ablogenden VfB. Wauen zu Th. Wauen-Rausa fahren wird und dort glatt liegen sollte.

Turnerinnen

Th. Jahn Aue - Sp. Tanne Thalheim Beide Mannschaften werden sich einen erstklassigen Kampf liefern, denn beide verfügen über ausgezeichnete Technik, gutes Ballfangen, raffiniertes Stellungsspiel und die Erfahrungen beiderseits sollten ein wirklich hochstehendes Treffen erbringen, wie man es in Aue lange entbehrt hat (10.30 Uhr, VfB. Platz, Wittig-Aue).

Th. Weierfeld - Sp. Konordia Johannegeorgenbad

Amliche Bekannmachung

Th. Weierfeld 1 1/2 ist zurückgezogen worden, angelegte Spiele fallen aus. Rde z. 1314.

Turnerfußball

- Th. Germania Bockau 1 - Th. Bernsbach 1
- Th. Lauter 1 - Th. Freischauf Eidenhof 1
- VfB. Germania Hornersdorf 1 - VfB. Cröttendorf 1
- Th. Oberwiesenthal 1 - Th. Obergeleinau 1
- Th. Hornersdorf - VfB. Cröttendorf

Deutschlands 4. Goldmedaille

Los Angeles, 12. August. Nach langer Pause blühte den Deutschen bei den 10. Olympischen Spielen in Los Angeles am Freitag wieder einmal das Glück. Im Endlauf des Wetters mit Steuermann konnte die Mannschaft des Berliner Ruderklub nach einem auf den letzten 200 Metern erbittert geführten Kampf die führenden Italiener einholen und nur mit einigen Zentimetern in 7:19 als Sieger hervorgehen. Die Mannschaft Walter-Meyer-Sprengberg und Neumann am Steuer war nach dem Kampf noch recht frisch und wurde für ihren Sieg, der Deutschland die 4. Goldmedaille einbrachte, von ihren Landsleuten enthusiastisch gefeiert. Mit betrüblichem Wohlstand hinter Deutschland und Italien belegten Polen und Neuseeland die nächsten Plätze.



Sterne, die in Los Angeles leuchten

Die ungarische Wasserball-Mannschaft, die sich allen Konkurrenten überlegen zeigte und ohne Punktverlust den Endsieg errang. Von links nach rechts: Dolass, der einbeinige Meister-Schwimmer, Vertessy, Jozsa, der Trainer der Mannschaft Komjath, Nemez, Keszari II, Szabo und Homonnai.



Der 14jährige Japaner Kitawasa vermochte im Vorkampf zum 1500 m Kraulschwimmen den besten Amerikaner Crabbe und den besten Europäer Lario (Frankreich) in glänzendes Zeit hinter sich zu lassen.



Wird Zsigmondy die Goldene Olympia-Medaille erringen?

Der deutsche Bantamgewichtsbeger Zsigmondy hat sich in den Olympischen Vorkämpfen in so glänzender Form gezeigt, daß er mit den besten Aussichten in die Entscheidung geht. Auf Grund seiner bisherigen Leistungen wurde er zum Europameister im Bantamgewicht erklärt.

Das Auge der Pflanzen

Hautzellen machen Bildaufnahmen
Von Ferdinand Kumeister

Es ist bekannt, daß die Pflanze Orientierungssinn besitzt, die sie belehren, ob sie auszuweichen hat oder ob sie einen Pfahl, ein Rohr, einen Draht findet, um sich daran festzuhalten. Das ist kein Zufall, sondern man darf ruhig behaupten: Die Pflanze sieht, sie schaut sich um, nach welcher Richtung sie sich zu wenden hat.

Nimmt man Empfindlichkeit und ein Nervensystem der Pflanze an, so muß man auch Sinnesorgane voraussetzen, die so angeordnet sind, daß der beste Gebrauch von ihnen gemacht werden kann.

Wie der ausgezeichnete Tastsinn in Wurzeln, Papillen, lokalisiert ist, so der „Gesichtssinn“ in den äußeren Schichten der Oberhaut der verschiedenen Schößlinge, Blätter, Knospen, überall da, wo das Licht hingelangt. Jede Reflexbewegung infolge der Belichtung scheint auf die Fähigkeit des Sehorgans zurückzuführen zu sein. Die Pflanze folgt dem gezeigten Wege, und es wird daraus eine bewogende Kraft.

Das Pflanzenauge ist natürlich ein Auge eigener Art, ausgerüstet mit einer „Linse“. Sie gibt mehr oder weniger klare Bilder, die sich auf einem sehr lichtempfindlichen Protoplasma, einer „Netzhaut“, gestalten. Diese kann man recht wohl mit dem hundertfältig zusammengesetzten Insektenauge vergleichen, das sozusagen aus vielen wunderbar gemachten Linsen gebildet ist, deren Spitzen sich im Schnittpunkt treffen: ein Mosaikauge, fähig zu den vielfachsten Bildaufnahmen.

Betrachten wir die Hautzellen der Blätter oder eines Zweiges durch das Mikroskop, so können wir feststellen, daß ihre Oberfläche mehr oder weniger konvex, also kugelförmig ist, also fähig zur Lichtbrechung. Ein Lichtstrahl, der auf eine solche Oberfläche trifft, wird so gebrochen, daß er in die Richtung der Krümmung der Oberfläche geht. In die Richtung der Krümmung der Oberfläche geht.

einigen sich die Strahlen zu Brennpunkten, die das Bild auf dem darunterliegenden Protoplasma erzeugen und die Pflanze nicht nur vom Vorhandensein des Lichtes unterrichtet, sondern auch über die Richtung, aus der es kommt, und sie so veranlassen, sich zurecht zu finden. Der Strahl wirkt als Wächter und als orthopädischer Apparat: denn die Pflanze stellt sich in Zweigen und Blättern sowie in den Blüten darauf ein. Am auffälligsten ist dies bei der Sonnenrose.

Die Bauart dieses primitiven Auges kann sich aber auch verfeinern. Von der einfachen kuppelförmigen Zelle oder von der transparenten Schwiela ist gar kein so weiter Weg zur linseartigen Zelle, die sich in den wichtigsten Teilen der Pflanze unmittelbar unter der zarten Membran befindet.

Derartige Linsen liegen dann in den Zellen wie die Linse in unserem Auge. Sie sind nur mittels stärkester Vergrößerung sichtbar; aber es läßt sich daraus ohne weiteres der Vergleich zwischen Tier- und Pflanzenauge ziehen. Rechnet man dazu die Lichtempfindlichkeit des Protoplasmas, so erkennt man ein mehr oder weniger vollkommenes Sehorgan, ähnlich dem des tierischen Auges.

Einwandfreie wissenschaftliche Untersuchungen haben denn auch zu photographischen Aufnahmen der Bilder geführt, die auf der „Netzhaut“ des Pflanzenauges (von Ulmen, Vianen, Palmen, Lilien und Rosen) erzeugt werden. Es ist erstaunlich, was sich da ohne Retusche ergibt: eine herrliche Darstellung des Lebens im Walde. Im Kleinen? nein, im aller-Kleinsten.

Wenn aber die Pflanze derlei Bilder erfährt, sollte sie dann nicht auch in der Lage sein, zu „sehen“ und vernunftgemäß danach zu handeln? Hätte der ganze herrliche Apparat sonst einen Zweck? Zwecklosigkeit gibt's nicht in der Natur.

Kinderalters pflegen die Kropfblößen Merkmale teiles zu verschwinden. Es bleiben allerdings manchmal Narben über Drüsen und Knochen oder Krümmungen auf der Hornhaut zurück.

Die Behandlung des Kropfblößen Kindes hat zwei Aufgaben zu lösen, erstens die Beseitigung der äußeren Erscheinungen, zweitens die Hebung des Allgemeinbefindens. Der letztere ist der wichtigere Punkt in der Behandlung, denn die äußeren Erscheinungen der Skrofuloze pflegen sehr oft zu verschwinden, wenn sich der Allgemeinzustand des Kindes hebt. Im Vordergrund steht die Ausnützung der natürlichen Heilfaktoren: Licht, Luft und Sonne. Eine Wadepackung in einem der zahlreichen deutschen Solbäder wird vom Skrofulozen Kinde mit Vorteil gebraucht. Manchmal wirkt auch schon ein Aufenthalt an der See segensreich. Das im einzelnen zu entscheiden ist immer Sache des Arztes. Vor allem muß das erkrankte Kind unter günstige gesundheitliche Verhältnisse gebracht werden; denn gerade bei der Behandlung der Skrofuloze wird durch heilliche Sauberkeit eine rasche Heilung der Krankheit erreicht.

Das Bekenntnis eines Arztes.

Großes Aufsehen erregte in Moskau kürzlich der Tod des Arztes Sulow, der sich dank seiner außerordentlichen Tüchtigkeit allgemeiner Beliebtheit erfreute. Der Mediziner hatte durch Selbstmord geendet. Noch weit größere Bestürzung als diese Tatsache rief jedoch das an den Staatsanwalt des Volksgerichts gerichtete Bekenntnis des Toten hervor, das in den Zeitungen veröffentlicht wurde. „Indem ich mich durch Suizid vergiftete, habe ich selbst an mir das Todesurteil vollzogen. Darüber bin ich eine Erklärung schuldig. Vor einigen Jahren suchte mich die Frau eines inzwischen verstorbenen Professors auf. Sie klagte über Schmerzen an der Oberlippe. Ich stellte ein kleines Geschwür fest und ließ mir darauf den Lippenstift der Dame zeigen. Die Untersuchung ergab, daß bei dessen Anfertigung Pferdefett verwendet worden war, wie sich ja damals auch ein großer Teil der Bevölkerung von Kopfweiden ernähren mußte. Zu meinem Entsetzen fand ich, daß dieses Pferdefett Kopfbakterien enthielt. Wenn diese Krankheit auf den Menschen übertragen wird, ist er mit geradezu unumstößlicher Gewißheit dem Tode ausgeliefert. Ich wagte es nicht, der jungen Frau von ihrem fürchterlichen Geschick Kenntnis zu geben, sondern offenbarte nur ihrem Manne die Wahrheit. Gleichzeitig gab ich ihm einen Rat. Der Professor befolgte ihn: Er vergiftete seine ahnungslose Frau. Ich stellte den Totenschein aus und beurkundete darin — Herzschlag. Ist die Lösung aus Willkür ein Verbrechen? Viele berühmte Standesgenossen sind mit mir der Ansicht, daß es unumstößlich wäre, dem unheilbaren Kranken die Wahrheit über sein fürchterliches Geschick zu enthüllen und ihm die Wahl zu lassen, ob er qualvoll dahinstehen oder sich selbst das Leben nehmen will. Da ich nun als gläubiger Mensch den Freitod für eine Sünde halte und wohl nur in den seltensten Fällen die dem Patienten Rathstehenden soviel Selbstüberwindung wie jener Professor aufbringen werden, so habe ich mich seitdem entschlossen, an deren Stelle zu handeln. Ich vergiftete die unheilbar Kranken und stellte falsche Totenscheine aus. Das habe ich in vierzig Fällen getan. Zuletzt tötete ich Katarischa, meine Frau, weil ich an ihr ein unheilbares Krebsleiden festgestellt hatte. Aber bei der Sektion der Leiche mußte ich erkennen, daß die Geschwulst völlig bormlos, die Lösung also ganz unnötig gewesen war. Ich brachte einem Priester. Vor Entsetzen verlor der alte Mann das Bewußtsein. Nun habe ich mich selbst gerichtet. Waren alle vierzig Vergiftungen Verbrechen, oder war es nur die letzte Tat?“

Die Skrofuloze des Kindes.

Von Dr. med. Walter Zahn, Kinderarzt in Dortmund.

Die allgemeine populäre Bezeichnung „Kropfblöße“ Kind“ entspricht nicht immer dem, was der Arzt als Skrofuloze beim Kinde zu bezeichnen pflegt. Wenn die Mutter sagt: „Mein Kind leidet an der Skrofuloze“, so ergibt die ärztliche Untersuchung sehr häufig, daß es von einer ganz anderen Krankheit befallen ist als von der Skrofuloze. Manchmal handelt es sich um blasse, schlecht gedeihende, appetitlose Kinder, bei denen auch Zeichen der Neutrophie zu beobachten sind, manchmal um Kinder mit häufig wiederkehrenden Katarthen der oberen Luftwege. Die Kleinen werden dann oft von den Angehörigen für skrofuloz gehalten. Kommen nun noch mehr oder weniger starke Schwellungen der Halsdrüsen hinzu — verursacht durch die wiederholten Katarthe der Luftwege —, so erscheint nach landläufiger Auffassung die Diagnose „Skrofuloze“ sicher.

Aber damit haben diese Erscheinungen nichts zu tun. Heute verstehen wir unter der Skrofuloze ein ganz bestimmtes Krankheitsbild. Sie kann bei tuberkulös infizierten Kindern mit erhöhter Empfindlichkeit der Haut und Schleimhaut auftreten. Sie wird besonders beobachtet bei Kindern, die unter ungünstigen gesundheitlichen Verhältnissen leben. Die Skrofuloze äußert sich durch Veränderungen der Haut und Schleimhaut, der Drüsen und der Knochen. Im einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

Man beobachtet ekzematöse Veränderungen der Haut des Gesichtes, Entzündung der Nasenschleimhaut mit starker Absonderung der Nase (chronischer Schnupfen). Durch diesen

ständigen Nasenfluß wird die Haut der Oberlippe entzündet und rissig. Die Rippen schwellen an. Weiter tritt eine Entzündung der Augenbindehaut auf, die manchmal so stark ist, daß die Augen nicht geöffnet werden können. Die Kinder sind lichtscheu. Ebenso kommen Entzündungen der drüsigten Organe des Rachens vor.

Die Drüsen am Hals und Unterkiefer schwellen oft beträchtlich an und können dann erweichen und durchbrechen, wodurch langwierige Eiterungen entstehen. Die Erkrankung der Drüsen an der Lungenwurzel gehört nicht mehr in das Gebiet der Skrofuloze.

Zu den skrofuloz Knochenveränderungen zählt man vor allem die Erkrankung der Hand- und Fußwurzelknochen und der Fingerringknochen. Die skrofuloze Erkrankung der letzteren nennt man auch Windborn. Er tritt häufig an mehreren Fingerringen beider Hände auf. Die skrofuloz Knochenkrankungen zeichnen sich im allgemeinen dadurch aus, daß bei ihnen das Allgemeinbefinden fast gar nicht gestört ist.

Die Erkrankung der Haut und Schleimhäute und die Drüsenveränderungen verleihen dem Gesichte des skrofuloz Kindes ein typisch auffallendes Aussehen. Das geschwellene Gesicht mit den leicht rissigförmig verdickten Lippen erinnert entfernt an ein Schwein. Daher hat die Krankheit ihren Namen erhalten; denn „sus skrofa“ heißt im Lateinischen das Mutterschwein.

Die Skrofuloze ist zwar eine Erkrankung tuberkulös infizierter Kinder, aber keineswegs mit der Tuberkuloze auf eine Stufe zu stellen; denn sie unterscheidet sich von der Tuberkuloze durch ihre Gutartigkeit. Mit dem Ausgang des

Flotte Blusen zum Jackenkleid

Man trägt wieder Blusen, reizende sommerliche Blusen aus buntem Baumwollstoff, zartfarbiger Kunstseide, indanthren gefärbt. Darüber eine kurze, knappansitzende Jacke mit Metallknöpfen oder einen leichten Sommermantel. Durch Schleifenschmuck und kurze Puffärmel gibt man den Bläschen ihr stotteres, jugendliches Aussehen.

Dervollständig wird das Kleid K 3632 durch die kurze Jacke B 3633, die zweireihig mit Metallknöpfen schließt. Sie hat im Rücken Teilungsnähte. Erforderlich: 2,10 m Stoff, 100 cm breit, 100 cm Oberweite, zu je 63 Pfg. Die Jacke des Kollars B 3635 ist auch einzeln unter B 3641 erhältlich. Originell ist der schräge Knopfschluß der Jacke, die mit einem kleinen Pelzragen abschließt. Dazu ein Rock in Wickelform mit einer tief eingelegeten Falte. Erf.: 2,90 m Wollstoff, 130 cm breit. Bezer-Schnitt für 92 und 100 cm Oberweite zum Kollum für 90 Pfg., zur Jacke für 63 Pfg. erhältlich.

Einfach und schick ist die Schnittform des Mantels M 3636 aus hellgrauem Wollstoff. Er schließt mit Metallknöpfen und wird mit einem dunkelgestreiften Seidenschal getragen. Erforderlich: 2,80 m Mantelstoff, 140 cm breit, 1 m Schalstoff, 90 cm breit. Bezer-Schnitt für 96 u. 104 cm Oberweite zu je 90 Pfg.



Das einfache Kleid K 3632 erhält durch eine Puffe aus heller Wollstoffe mit lose verschlungenem Schal und Puffärmeln eine sehr hübsche Wirkung. Erforderlich: 2,40 m Kleidstoff, 100 cm breit, 1,60 m Wollstoffe, 70 cm breit. Bezer-Schn. für 92 u. 100 cm Oberw. zu je 90 Pfg.

Das einfache wachseidene Kleid K 3635 erhält durch einen Kragen aus rot-weiß getupfter Seide seinen Schmuck und wird durch eine lange Jacke B 3639 vervollständigt, für die man das gleiche Material wie für den Schalragen verwendet. Erford.: 3 m Kleidstoff, 60 cm Kragenstoff, 3 m Jackenstoff, je 100 cm br. Bezer-Schn. für 96 und 104 cm Oberw., zum Kleid für 90 Pfg., zur Jacke für 63 Pfg.

Sehr schick ist die jugendliche Form der Bluse B 3635, die im Rock getragen wird. Schließe aus dem Blusenstoff. Erf.: 1,50 m Stoff, 100 cm br. Bezer-Schn. f. 88 u. 96 cm Oberw. zu je 63 Pfg.

Kleine Schlipfen garnieren den runden Halsausschnitt und die kurzen Puffärmel der kotten Bluse B 3636. Erforderlich: 1,35 m Stoff, 100 cm breit. Bezer-Schnitt für 92 u. 100 cm Oberw. zu je 63 Pfg.

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, bestelle man alle Schnittmuster durch den Bezer-Verlag, Leipzig, Wollstraße 72.

Warum explodiert der Zucker?

Einiger Stoff, der sich von selbst entzündet. — Sind die Bakterien Brandstifter im Zuckersack und im Haushalten?

Von Dr. Kurt Jenner.

Angenehm schadet der Zucker ja der schlanken Linie. Aber trotzdem kann auch bei dem schöneren Geschlecht von heute noch immer dieselbe Vorliebe für Süßigkeiten festgestellt werden wie in vergangenen Zeiten. Und zur sommerlichen Wanderzeit verläßt auch der Herr der Schöpfung es nicht, seinem Rucksack die eiserne Ration in Form von Zucker oder einer Tafel Schokolade einzuverleiben. Wird eines dieser Rucksackmäuler befürchten, daß der Zucker explodieren kann?

Daß im Handtäschchen einer Dame oder im Rucksack eines Wanderbüchsen Zucker explodiert wäre, ist noch nicht bekannt geworden und dürfte auch für alle Zukunft ausgeschlossen sein. Aber es sind doch einige Fälle zu verzeichnen, daß im Zuckerlager einer Fabrik Selbstentzündung eintrat. So berichtet Professor Dr. A. Brünig, Berlin, von dem in einer Schokoladenfabrik ausgetrockneten Brande, der an einem Sommertage vier Stunden nach Schluß des technischen Betriebes ausgebrochen war. Die zwischen den Dachziegel hervorbrechenden Flammen stammten aus dem in der Mühle kurz zuvor verarbeiteten Rohrzucker.

In Tunis war es ebenfalls eine Zuckermühle, wo zur Zeit des Weltkrieges der staubförmige süße Stoff sich selbst entzündete. In dem Lagerraum sah man eines Tages, wie an den tausend darin stehenden Säcken bläuliche Flammen hin und her huschten. Seltsamer Weise war die Oberfläche der Säcke nur leicht angeglutet. Es brannte lediglich ein aus dem Innern strömendes Gas. Die Flammen glichen denen eines Tierkuchens mit Rum.

Nicht um Staubzucker handelte es sich dagegen in dem 20 000 Zentner fassenden Lager einer deutschen Zuckerraffinerie, das explosionsartig auseinander flog. Die in diesem — etwa zwei Jahrzehnte zurückliegenden — Falle eingetretene Selbstentzündung schrieb man ebenso wie die des Haushaltens der Tätigkeit von Bakterien zur Last, eine Erklärung, die aber für beide Vorgänge stark angefochten wird.

Untersuchungen haben ergeben, daß der Zucker nach dem Vermahlen eine Wärme von 60 bis 70 Grad erreicht. Wenn er dann in Säcke oder feste Behälter gelangt, kann er sich nicht schnell abkühlen, so daß also die Vorbedingungen für eine Selbstentzündung durchaus gegeben sind. Vor allem trifft dies natürlich im heißen Sommer zu.

Dann hat man Zuckerstaub mit den verschiedensten Stoffen vermischt und die Entzündlichkeit dieser Mischungen untersucht. Besonders der Zusatz von einem Hunderteil Feinholzkohle, der aus den Fasern von Anzuchtstoffen, Eisenfeilschlack, Holzspalten und Sandkörnern besteht, erhöhte die Feuergefährlichkeit, und der Brand breitete sich bei jeder Temperatur weiter aus.

Die Versuche, über die Professor Brünig berichtet, haben eine Selbstentzündung von fein gemahltem Zucker nicht herbeiführen können. Und wer am morgendlichen Kaffeetische ein Streichholz unter ein Zuckerstück hält, wird das gleiche Ergebnis feststellen können. Es kann sich bei den Fabrikbränden nur um Verunreinigungen gehandelt haben, die von der Verarbeitung des süßen Stoffes oder von den Düngemitteln stammen, die einst der Zuckerrübe zugeführt wurden. Die schlechterhafte Weiblichkeit und der Wandersmann mit der eisernen Ration dürfen also ohne Sorge sein.

Ihren werden mit den Rippen aufgezogen.

Das ist nun das neueste Pariser Modeerzeugnis: die Rippenstütze. Den Serneabplomern scheint selbst die Erkenntnis gebändert zu haben, daß der alle Viertelstunde und besonders in öffentlichen Lokalen wiederholte Gebrauch des Pariser Weibchens: Ihr dürft den Stiff höchstens ein- oder zweimal im Abend benutzen. Aber alle väterlichen Ermahnungen nützen nichts, und der rote Schminkegriffel war in ständiger Bewegung. Das wird nun anders, seitdem es die Rippenstütze gibt. Das ist ein winziges Uehrchen, das in einer silbernen oder goldenen Hülse Platz gefunden hat. An deren einem Ende taucht auf einen Fingerdruck hin ein Rippenstift auf. Durch diesen Druck wird aber gleichzeitig die Uhr aufgezo-gen. Dann kann die „Verschönerer“ den Stiff wieder in die Hülse zurückdrücken, aber er springt nicht schon nach ein paar Minuten wieder heraus, sondern erst dann, wenn das Uhrwerk etwas abgelaufen ist. So kann die Weibchen zur Freude sämtlicher Gäste den Rippenstift erst nach Stunden wieder benutzen.

Der Affe will nicht.

In einem Prager Sanatorium wollte sich ein Patient einer Verjüngungsoperation unterziehen. Alles war vorbereitet. Der Diener brachte einen Pavian in das Behandlungszimmer, den man mit sanfter Gewalt zur Bergabe seiner für die Verjüngung benötigten Affendrüse überreden wollte. Aber der Affe war anderer Meinung, wahrscheinlich wollte er nicht einsehen, weshalb seine Drüse dem Patienten dienlicher sein sollte als ihm. Er biß den Diener in die Hand, der das Tier vor Schreck und Schmerz fahren ließ. Der Affe tobte erst eine Zeitlang im Operationszimmer umher, zerstückte schließlich eine Fensterscheibe, durch die er ins Freie gelangte. Nach stundenlangem, aufregendem Jagd gelang es schließlich sich des Tieres wieder zu bemächtigen. Ja, wenn der Affe nicht will, ist das schlecht etwas zu machen.

Millet's Meisterwert „Angelus“ von einem Geistesgestörten schwer beschädigt



Das stimmungsvolle Gemälde „Angelus“ (Abendandacht) des Franzosen Francois Millet wurde von einem Geistesgestörten mit einem Rasiermesser schwer beschädigt, doch hofft die Leitung des Pariser Louvre, das dieses weltberühmte Gemälde besitzt, es in kurzer Zeit wieder herstellen zu können.

Wer handelt mit Vulkanasche?

Als vor einigen Monaten aus Südamerika die Meldungen von den verheerenden Vulkanausbrüchen, die weite Strecken Chiles und Brasiliens unter einer dichten Aschende begraben hatten, nach Europa drangen, wurden sie mit großem Mitgefühl aufgenommen. Neuerdings erfährt man, daß sich mit einem solchen Ascheregen auch ein Geschäft machen läßt. In der chilenischen Stadt Curico wenigstens hat sich als Folge des Vulkanausbruchs eine ganz neue Industrie entwickelt. Die Einwohner sammeln nämlich die vulkanische Asche ohne große Mühe und verkaufen sie zu einem verhältnismäßig gar nicht einmal so niedrigen Preise an eine große Firma in der Landeshauptstadt Santiago, die einen recht erheblichen Bedarf an der eigenartigen Ware zu haben scheint. Leider hat sich bisher noch nicht herausbringen lassen, zu welchem Zwecke. Auch die Landwirte in Brasilien, die seiner Zeit bereits ihre gesamte Ernte unter dem Ascheregen erstickt glaubten, haben inzwischen zu ihrem freudigen Erstaunen feststellen müssen, daß die Asche-Felder eine Leppigkeit zeigen wie kaum zuvor. Die Vulkan-Asche hat offenbar ein ausgezeichnetes Düngemittel abgegeben. — Man sieht mal wieder: Kein Unglück ist so groß . . .

Kleine Musikgeschichte in Superlativen.

Von Dr. Fritz Stege-Berlin.
Als ältestes Datum der Musikgeschichte verzeichnen Scherings „Tabellen“ das Jahr 2637 vor Christi Geburt. Zu dieser Zeit soll das erste chinesische Quintentonssystem erfunden worden sein.

Das primitivste Musikinstrument ist — das Klaffchen mit den Händen. Im alten Ägypten bediente man sich handförmiger Hölzer, die zu Lärmwedeln zusammengeschnitten wurden. Noch heute gelten die Handklaffchen in Teilen Indiens als besondere Musikantengruppe.

Die ersten erhaltenen Musikinstrumente entstammen mesopotamischen Ausgrabungen der letzten Jahre aus der Zeit um 3500 v. Chr. Es handelt sich um Leiern und Harfen mit elf Saiten, die bereits eine hohe Entwicklungsstufe des Instrumentenbaus erkennen lassen.

Die ältesten erhaltenen Lendentänzer sind die beiden „delphischen Apollonhymnen“, die im Schatzhaus der Athener zu Delphi entdeckt wurden und deren Entstehungszeit etwa die Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. war.

Das bedeutendste Zeugnis früher abendländischer Mehrstimmigkeit ist der „Sommer-Ranon“ eines englischen Mönches aus dem 13. Jahrhundert mit einer hübschen musikalischen Verwendung des Fugadurufes. Unsere heutige, dem Ranon huldigende Jugendbewegung darf in den Sängern dieser hundertjährigen Volkswaise ihre geistigen Ahnen erblicken.

Die erste vollständige Messe mit den fünf Stücken des „Ordinarium Missae“ ist die sogenannte „Messe von Tornay“. Sie hat das ehrwürdige Alter von genau 610 Jahren.

Die ältesten Lehrstühle für Musik wurden an den Universitäten Neapel, Bologna, Pavia Padua und Salamanca errichtet. Ihre Gründung fällt in die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Der früheste Gebrauch des Begriffes „Konseruatorium“ findet sich nach 1500 in Italien. Das Konseruatorium war aber kein Institut, in dessen Bereich Musik „konseruiert“ wurde, sondern eine Bewahranstalt für Waisenkinder, die „nebenbei“ auch musikalische Erziehung erhielten. Das erste Konseruatorium der Welt wurde unter dem Namen „Santa Maria di Loreto“ 1537 in Neapel gegründet.

Der Erste, der Mensuralmusik mit Typen druckte, war auf italienischem Boden Ottavio dei Petrucci, in Deutschland Erhard Oeglin. Die Erfindung fällt in das Jahr 1498.

Das erste Musiklexikon schuf Joh. Gottfried Walther, ein naher Verwandter J. S. Bachs. Das Werk erschien 1728. Den ersten Versuch, eine Musikgeschichte zu schreiben, unternahm Wolfgang Kaspar Prinz 1690.

Die älteste deutsche Oper entstand im Jahre 1627. Ihr Komponist war Heinrich Schütz, der bedeutendste Tonsetzer vor Bach. Seine Vertonung des Schäferspiels „Dafne“ in der Uebersetzung von Martin Opitz ist leider verloren gegangen.

Der Erste, der ein Klavier mit moderner Hammermechanik erbaute, war der Instrumentenmacher Bartolomeo Cristofori in Florenz. Unser heutiges Klavier ist — seine Vorläufer ungerchnet — nicht älter als rund 220 Jahre.

Als erster Musikkritiker gilt der Hamburger Musikgelehrte Johann Mattheson. Seine Veröffentlichung „Critica musica“ (1722) war zugleich die älteste deutsche Musikzeitschrift.

Der fruchtbarste Schöpfer sinfonischer Werke war Josef Haydn. Ihm verdanken wir 104 Orchester-sinfonien. Ihm am nächsten steht Johann Stamitz, der Mannheimer Begründer des modernen Instrumentalfußes, mit 70 Sinfonien, während Mozart „nur“ 40 Sinfonien geschrieben hat.

Die kürzeste Lebensdauer aller Meister der klassischen Kunst hatte Franz Schubert. In den 31 Jahren seines Lebens schuf er zahlreichere und wertvollere Werke als mancher Komponist, der das Alter eines Methusaljems erreichte.

In der Schule

„Wer war Sokrates?“
„Ein griechischer Baugredner!“
„Ein was???“
„Ja . . . er folgte doch immer seiner inneren Stimme!“
Aus der neuen erschienenen Nr. 39 der bekannten „Lustigen Blätter“ (Verlag Dr. Sells-Grosler A.-G., Berlin SO. 16), die zum Preise von 50 Pfg. überall zu haben ist.

Es lacht und blitzt vor Sauberkeit



Wie Sonne strahlt in heller Pracht, was (IMI) wieder sauber macht! Ganz unvergleichlich ist seine vielseitige Reinigungskraft. Je stärker, je zäher, je hartnäckiger Schmutz und Schmier — desto mehr bewährt sich (IMI). Es erleichtert alle Spül- und Reinigungsarbeit außerordentlich. Blitzende Sauberkeit in Küche und Haus macht Freude und schafft Behagen. (IMI) ist erstaunlich vielseitig, sehr billig und ergiebig im Gebrauch. Beim Geschirraufwaschen genügt ein Kaffeelöffel (IMI) für eine normale Aufwuschschüssel. So ergiebig ist es!



zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

Hergestellt in den Porzellanwerken.





Beliebte Einkehrstätten im Erzgebirge

Gasthaus und Sommerfrische Waldfrieden Aue-Neudorf
 Das Ziel für alle Ausflügler. Ruhige Lage am Hochwald. Wäldig freudige Gartenanlage. Herrlicher Ausblick auf das Auerthal.

Gasthof zum wilden Mann
 Glorne Kieislager mit Kühlenanlage. Oberpfannenstiel. Herrlicher Ausblick. Effektivste Beleuchtung. Autobushaltestelle / Beliebtester Ausflugsort. Unsere Gaststätten mit Saal halten wir Vereinen, Wanderern und Touristen zur Einfuhr bestens empfohlen. Angenehmer Familienaufenthalt. Jeden Sonntag Stimmungsvoller Tanzbetrieb. Familie Louis Reinbold.

Berggasthaus Spiegelwald König-Wilbert-Turm
 hält sich werten Vereinen, Touristen und Schulen bestens empfohlen. Angenehmer Familienaufenthalt. — Beste Rundschau. Telefon 3704 — Höhe 727 Meter — Neue Autolstraße. Um freundl. Zuspruch bittet der Bergwirt Rudolf Breischneider

Gasthaus und Sommerfrische „Osterlamm“ Waschleithe
 Post Osterlamm Schwarzenberg Sa. (Land) Herrliche ruhige Lage mitten im Walde. Staubfreie Parkanlage, Wildzwinger. Zentralheizung — Bad — Freundliche Fremdenzimmer. Volle Pension — Spezialauschank Pachorr-Bräu München. Gute Küche. Hermann Hentschel.

Restaurant und Sommerfrische „Brethaus“ bei Lauter.
 empfiehlt seine Lokalitäten. Großer schattiger Garten. Herrliche Talwanderung im Schwarzwaflertal. Max Lautner.

Waldhaus Lauter
 empfiehlt seine Lokalitäten mit großem, staubfreiem, angenehmen Garten. Herrliche Sportplatzanlagen. Schöner Ausflugsort. Auf herrlichen Waldwegen bequem zu erreichen. Gefällige Küche. — Gutgepflegte Biere. Zum Besuch laden freundlich ein Weno Schmidt u. Frau.

Bad Guter Brunnen
 Niederzwoinitz. — Tel. 187 Amt Zwönitz. Seit Jahrhunderten weithin bekannte und bewährte radioaktive Heilquellen. Schöner Sommerfrischen- und Ausflugsort mitten im Walde. Garten u. Oondelteil. — Radioaktive Mineral- u. Fichtennadelbäder. **Brunnenversand. — Beste Verpflegung.**

Sie veräumen viel, wenn Sie nicht das schöne, lebenswerte Bergniedungslokal **„Feldschlößchen“ gen. Wind zu Zwönitz** Tel. 22 mit den prächtigen Beleuchtungsanlagen besuchen. **Jeden Sonn- und Festtag: Der Bekannte seine Ball.**

Hotel Ratskeller Seyer
 Telefon: Seyer Nr. 49. Pächter P. S. Didelot. Das Hotel Ratskeller in Seyer ist das Haus der guten Speisen und gepflegten Getränke. — Balkon — Eigene Konditorei — Sommerterrasse. — Jeden Sonntag: Gesellschaftstanz.

Rechenhaus bei Bockau
 Telefon Amt Bockau 71. — 1 1/4 Stunde von Aue. Am Wehr des berühmten, im 15. Jahrhundert erbauten Flossrabens. Romantische Fußpartie, prächtigster Ausflugsort der Umgegend. Herrlicher, staubfreier Garten. Beste Küche. — Gutgepflegte Biere. Gute Auto-Zufahrtstraße. Um frdl. Besuch bitten Albert Esper und Frau.

Gasthof „Zur Sonne“ Bockau
 Eigene Fleischerei. — Fernruf 77. — Auto-Ordnung. Jeden Sonntag **Oeffentliche Ballmusik.** von 6 Uhr ab. Neue Jazzkapelle. — Tanz frei. — Eintritt 30 Pfg. Um zahlreichen Besuch bittet Elze verw. Tschert.

Gasthaus Jägerheim am Filzteich
 Bes. Paul Schnorrbusch bei Neustädtel. Großer, neuer Gesellschaftssaal. — Gute Bewirtung. Autoanfahrstraße. — Großer Parkplatz. Ausflugsort für Schulen. — Schöner Spiel- und Sportplatz.

Bielhaus Eibenstock
 Herrlich gelegenes Ausflugslokal. — **Prächtiger Rundblick** — Oster Gieser, Neuer Pächter. Jeden Mittwoch und Sonntag: **Unterhaltungsmusik**

Hotel Drechsler, Wildenthal, Erzg.
 Herrliche Sommerfrische am Auersberg. Anerkannt gute Küche. — Pension. Ruf 351 Eibenstock. Karl Solbrig.

Gasthof u. Sommerfrische Steinbach
 Bes. Hermann Ernst. Höhenlage 840 m. Oeffentliche Fernsprechstelle Johannegeorgenstadt 272. Fremdenzimmer, Zentralheizung, Schöner Saal, Schattiger Garten. Anerkannt gute, bürgerliche Küche. — Solide Preise. Autogarage. — Autobus-Haltestelle.

Das schönste Wochenend und Ausflugsziel für Autler und Wanderer **das ZÜBISCH-HAUS** Herrliche Sommerfrische und Einkehrstätte. Von Rautenkranz oder Vogelsgrün in bequemer Waldwanderung zu erreichen.

Kuhberg bei Schönheide. Fernruf Schönheide 390. Ideale Lage. Herrliche Fernsicht. Gute Küche. Gute Biere. Bergwirt Ernst Bauer

Ein lohnendes Ziel ist das im schönen Vogtlandwald gelegene **„Weidlichhaus“** am Bahnhof Muldenberg, unweit der Talsperre für Sommerfrischer, Wochenendler, Autofahrer und Gesellschaftsombusse. Telefon: Falkenstein 6075. Sonntagsfahrkarte bis Muldenberg.

Hotel „Schützenhaus“
 Schöneck i. V. Auf 4. 800 m ü. M. Größtes und führendes Unternehmen am Platze. Jeden Sonntag im Saal Ball und Konzert. Schönstes Ausflugsziel für's Wochenende 7.00 Auto und Wanderer: Pension 4.00 u. 4.50 incl. Gute Anfahrtsstraßen. — Billigste Preise. Ein Besuch unseres schönen Obervogtlandes wird auch eine gehetzte Einwohnerschaft von Aue und Umg. zu unseren bauenden Kunden machen. Um gütige Unterstützung bittet Gertrud verw. Pefschow.

Ratsweinkeller Angenehmes Familienlokal. 1a Weine in Schoppen u. Flaschen. Preiswerte warme und kalte Küche. Parkgelegenheit. Tel. 23. Fritz Otto, Pächter.

Schöneck i. V.
Hieke-Baude, Oberwiesenthal
 Hotel ersten Ranges, 1150 m ü. N. N. Inh. W. Hieke, Besitzer des Hotels Hieke, Gottesgab 27 Jahre Pächter des Fichtelberghauses.

Hotel Hieke, Gottesgab
 60 Betten. — Dampfheizung. — Fließendes Wasser. Gesellschaftssaal. — Autogarage. Täglich Konzert. — Tanzdiele. Inh. W. Hieke, der frühere langjährige Fichtelbergwirt.

Pleißberg-Hotel im Erzgebirge. 1027 m. bei Abertham. Telefon 3. Schönste Fernsicht des Erzgebirges. Vorzügliches Café-Restaurant. Karlsbader Kaffee. — Böhmisches und Wiener Küche. Freiterrasse. — Liegestühle. — Tanzsport im Freien.

Restaurant Briecknigheim
 Zeller Berg, Aue. Zeller Berg. Einkehrstätte für alle Ausflügler. Geräumige Lokalitäten. — Herrliche Gartenanlagen. 2 Kegelbahnen. Neu eingerichtet. Neue Bewirtung. Die Gartenanlagen stehen auch Nichtmitgliedern zur Verfügung frei.

Ballhaus Schweizertal Aue-Alberoda
 Heute Sonnabend **Felner Dielentanz.** Erstklassige Kapelle. Tanz frei. Um freundlichen Besuch bittet Julius Rochhausen.

Fichtelberghaus
 Sehr preiswerte Pension. Erstklassige und reichliche Verpflegung. Probieren Sie das allgemein anerkannte Hausgericht. Gesellschaften besondere Ermäßigung.

Keilberg-Erzgebirge
 1245 m ü. M. Berghotel ersten Ranges. Pension inkl. Zimmer RM 8.— Täglich Konzerte. Telefon Gottesgab Nr. 1 (Nachtverbindung).

Kaffee Konditorei Weis
 Welpert. Erstes Haus. Täglich zweimal Konzert. Jeden Dienstag Tanzabend. Hochachtungsvoll Karl Weis. Billige Preise.

Gasthaus Halde Breitenbach
 — 10 Minuten vom Bahnhof Johannegeorgenstadt — empfiehlt ihre Lokalitäten. Eigene Fleischerei. Täglich Konzert. Sonnabend und Sonntag: **TANZ.**

Sporthotel „Imperial“
 Bergstadt Platten. 27 Fremdenzimmer mit fließendem Wasser. Dampfheizung. Bad im Hause. Sommerfrische. Pension RM 4.— **Neu! Strandbad! Neu!** Alfred Schmalz, Hotelier, langjähriger Pächter vom Plattenberg

Fremdenhof Hotel Glatz, Bergstadt Platten
 Empfehlenswertes Haus. Bekannt vorzügliche Küche. Pilsner Urquell 12 gr. Egerer Aktien 10 gr.

Bergstadt Platten
 Beliebtes und altbekanntes Ausflugsziel **Blauer Stern** Einkehr- und Übernachtungslokal

Schippl's Restaurant
 Bergstadt Platten. Fremdenzimmer. Ferienwohnungen. Autogarage. Anerkannt vorzügliche Küche und Getränke.

Hotel Post, Neudorf
 Altrenommiertes Haus am Platze. — Fernruf 12. — Pilsner Urquell und bestgeführte Weine. Eigenes Auto. — Garage. — Bad im Hause. — 40 Betten. Besitzer Adolf Bauerstein.

Schöne Aussicht
 Höhenrestaurant **Neudorf.** Mitten im Walde gelegene Sommerfrische. Pensionen RM 4.—. Beliebte heimische Küche.